Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 511. Morgen-Ausgabe. Zweiundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 25. Juli 1891.

Russische Freuden.

Auf dem Schauplatze der internationalen europäischen Politik haben sich in jüngster Zeit sehr wichtige Vorgänge abgespielt, welche dem heiligen Rußland stark gegen den Strich gingen und deshalb daselbst eine nicht unbeträchtliche Verschnupfung zurückgelassen haben. War den Russen schon die Erneuerung des mitteleuropäischen Dreibundes, an welcher zu zweifeln sie sich vielleicht durch mancherlei, namentlich von den guten Freunden an der Seine herrührende Zeitungserörterungen hatten verleiten lassen, in hohem Grade unbequem, so setzte das intime Verhältniß, in welches die britische Monarchie zu den Bestrebungen der Friedensallianz trat und das am augenfälligsten bei dem Aufenthalt des Deutschen Kaisers in der englischen Hauptstadt zur Erscheinung kam, ihrer Verdrießlichkeit die Krone auf. Wenn bei dieser Gelegenheit von französischer Seite, wie nicht anders zu erwarten war, der Ruf nach dem Abschluß des russisch-französischen Bündnisses mit besonderer Dringlichkeit erhoben wurde, so antwortete darauf von Rußland her der Vorschlag, die bösen Engländer aus Egypten zu vertreiben, ein Vorschlag, der nur als die Ausgeburt galliger Erregung seine Erklärung findet. Allein es ist eine alte Erfahrung, daß Leid und Freud mit einander abwechseln. Und so sind auch für unseren Nachbar im Osten auf die Epoche des Trübsinns und des Mißbehagens sonnige Tage gefolgt.

Da haben wir zunächst die Reise des jungen, nun fast fünfzehnjährigen Serbenkönigs an den Zarenhof. Welche Triebfeder Herrn Ristitsch, den obersten Leiter der Geschicke Serbiens, veranlaßt hat, dieses Arrangement zu treffen, wissen wir nicht; es ist im Grunde auch ziemlich gleichgiltig. Vielleicht handelt es sich ihm um eine Bekräftigung seiner warmen politischen Freundschaft für den großen „Beschützer,“ vielleicht um eine Höflichkeitsbezeugung, welche einen etwaigen Mangel an Ergebenheit in die russische Vorsehung verdecken soll; möglicherweise ist es ihm in erster Linie darum zu thun, durch den Ausflug einen werthvollen Beitrag zur Erziehung seines jungen Monarchen, zu seiner Erholung und zu seiner Anregung, zu liefern, ihn mit neuen Eindrücken zu erfüllen und seine Urtheilskraft zu schärfen. Es kann auch sein, daß alle aufgeführten Motive zusammen gewirkt haben. Eine Belgrader Meldung der „Köln. Ztg.“ will sogar wissen, daß die serbische Königsfahrt an die Newa nicht einmal ein spontaner Gedanke des Herrn Ristitsch gewesen ist; sie erzählt vielmehr, daß der russische Gesandte von Persiani die Veranlassung dazu gegeben habe, indem er einen dahin zielenden Wunsch Rußlands, vermuthlich im Auftrage des Zaren, der Regentschaft zum Ausdruck brachte. Einer solchen freundlichen Einladung konnte Herr Ristitsch natürlich nicht widerstehen. Wie dem aber auch sei — die kleine Befriedigung, den serbischen Alexander in Petersburg aufnehmen zu dürfen, ist den Russen im Grunde wirklich zu gönnen. Sie haben trotz allen heißen Bemühens von ihrer rastlosen politischen Arbeit in den Balkanstaaten wenig Vergnügen, dafür aber um so reichlichere und ärgerlichere Mißerfolge eingeheimst. Darüber werden sie nicht so leicht hinwegkommen, daß sie es mit den Bulgaren ganz verschüttet haben. In Rumänien ist für sie, ungeachtet des Wechsels der Strömungen in der Regierung, auch nicht viel zu holen. Bei den Serben hat freilich diejenige Partei das Heft in Händen, welche dem Könige Milan durch ihre Russenschwärmerei das Leben schwer gemacht hat; seitdem sie aber selber im Besitze der Macht ist, hat die Sache, wie u. A. das Beispiel des Schicksals der Königin Natalie, der waschechtesten Russenfreundin, zeigt, ein ganz anderes Gesicht gewonnen. Regentschaft und Regierung tragen eine weise diplomatische Reserve zur Schau, welche es ihnen gestattet, auch mit anderen europäischen Staaten, vor Allem — was dem Russen am unangenehmsten ist — mit der österreichisch-ungarischen Monarchie freundliche Beziehungen zu pflegen. So fällt auch in den von Serbien jetzt den Russen credenzten Freudenbecher ein großer Wermuthstropfen; denn von Petersburg aus begiebt sich der König Alexander mit seinen Begleitern schnurstracks an das Hoflager des Kaisers Franz Josef nach Ischl, um auch dem Herrscher des mächtigen westlichen Nachbarreichs seinen Besuch abzustatten. Als Trost bleibt den Russen allerdings die ihnen gewährte Priorität, an der sie sich ungestört erbauen mögen. Eine irgend ins Gewicht fallende politische Bedeutung ist aber der Ferienreise des Königs Alexander überhaupt nicht beizumessen; sie paßt durchaus in den Rahmen, in welchem sich die serbische auswärtige Politik in den letzten Jahren gehalten hat; womit nicht bestritten werden soll, daß sie für den künftigen Herrscher Serbiens nach mancher Richtung hin fruchtbringend werden mag.

Eine andere alte Erfahrung besagt, daß für gewöhnlich weder ein Leid noch eine Freude allein kommt. Das bewahrheitet sich gegenwärtig wiederum für Rußland. Die Rhede von Kronstadt und die Straßen von Petersburg hallen von betäubendem und festlichem Jubel wider, der Gästen gilt, die nicht aus Serbien kommen, und der die angenehmen Empfindungen, welche die Serben hervorzurufen vermögen, beinahe verschlingen wird: das französische Nordgeschwader ist im Hafen der russischen Hauptstadt angelangt und mit all den Ehrenbezeugungen und den enthusiastischen Kundgebungen, die man voraussehen konnte, empfangen worden.

Von dem Plane dieses Besuchs französischer Kriegsschiffe in dem ersten Kriegshafen des russischen Reiches und ihrer Offiziere bei den russischen Kameraden in der Reichshauptstadt ist seit Wochen und Monaten in der Presse die Rede gewesen. Es ist niemals daran gezweifelt worden, daß er in Rußland sowohl von Seiten der officiellen Welt als namentlich von Seiten der von der panslavistischen Propaganda inficirten Kreise zu einer glänzenden Feier der russisch-französischen Freundschaft benützt werden wird, daß die Abgesandten der französischen Kriegsmacht es ihrerseits an überschwenglichen Lobpreisungen Rußlands und anderen Sympathiebeweisen nicht fehlen lassen werden, und daß in Frankreich die gesammte öffentliche Meinung sich an den Nachrichten über diese Veranstaltungen berauschen wird. Für warnende Stimmen, wie etwa diejenige Barthélemy St. Hilaire's oder des Fürsten Meschtscherski, wird in beiden Ländern während dieser Tage kein Ohr zu haben sein, das wußte man im Voraus. Wie die Dinge sich inzwischen gestaltet haben, wird man nun Alles daran setzen, die russisch-französische Demonstration möglichst imposant zu gestalten; man wird sich bemühen, ihr, so gut es angeht, den Anstrich eines echten Verbrüderungsfestes zu geben. Denn man wird es versuchen, der Erneuerung des Dreibundes und der Annäherung Englands an denselben ein Paroli zu bieten. Man will sich von dem unangenehmen Gefühl, welches der Besuch Kaiser Wilhelms in London, sowie die Aufnahme des englischen Geschwaders in Venedig und Fiume, hervorgerufen hat, befreien, indem man viel lärmendere Veranstaltungen zum Besten giebt. Man will eine Drohung an die Adresse der Friedensmächte richten. Allein die Russen und die Franzosen befinden sich in einem argen Irrthum, wenn sie glauben, mit ihren Tiraden und ihrem Säbelrasseln die öffentliche Meinung Europas alarmiren zu können; die Friedensliga läßt sich durch solche Inscenesetzungen nicht mehr imponiren, denn sie fühlt sich sicher in ihrer zusammengefaßten Kraft. Das freundschaftliche Verhältniß Englands zu den Mächten des Dreibunds hat den russisch-französischen Chauvinismus gereizt, aber es hat gleichzeitig die Gefahr eines Angriffs auf den Frieden unseres Erdtheils in noch weitere Ferne gerückt; es hat sogar ein etwaiges französisch-russisches Bündniß, das doch nur einen aggressiven Charakter haben könnte, nicht nur nicht gefördert, sondern noch erschwert. Die Freundschaftsbegeisterung an der Newa mag die seltsamsten Blüthen treiben — wir wissen, daß der Rausch nach kurzer Zeit verflogen sein wird, und es ist garnicht unmöglich, daß nichts weiter als katzenjämmerliche Empfindungen zurückbleiben. An dem Status quo in Europa werden jedenfalls die Petersburger Feste nicht das Mindeste ändern.

Deutschland.

* **Berlin, 24. Juli.** [Tages-Chronik.] Mehrfach findet sich in der Presse die Nachricht, daß die Ausführungsbestimmungen zum neuen preußischen Einkommensteuergesetz festgestellt seien und alsbald veröffentlicht würden. Ersteres dürfte, so bemerkt die „Nat. Corresp.“, mit der Einschränkung richtig sein, daß ein Entwurf ausgearbeitet vorliegt, der zur Begutachtung einer größeren Anzahl von Corporationen mitgetheilt und daraufhin endgiltige Gestalt gewinnen wird. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung wird deshalb unmöglich jetzt schon zu bestimmen sein. Selbstverständlich ist es übrigens, daß, da das Veranlagungsgeschäft spätestens im December wird beginnen müssen, rechtzeitig vorher auch die Ausführungs-Bestimmungen dazu bekannt gegeben werden.

Eine von Karlsruhe nach England entsandte Commission zum Studium der dortigen Eisenbahnverhältnisse ist kürzlich zurückgekehrt. Ueber das Ergebniß der Reise erfährt die Mannheimer „Landesztg.“ aus zuverlässiger Quelle, daß die Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit auf den badischen Bahnen beschlossen ist.

Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, hat Herr Fusangel für die Abbüßung einer wegen Beleidigung der Handelskammer zu Bochum und des Vorstandes des dortigen Knappschaftsvereins ihm zuerkannten einmonatlichen Gefängnißstrafe bis zum 1. September d. J. Aufschub erhalten, um eine längere Erholungsreise antreten zu können.

[Durch die letzten Personalveränderungen in der Armee] haben sich, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, die Avancementsverhältnisse zwischen den einzelnen Truppengattungen noch erheblicher, als dies bisher der Fall war, verschoben. Während die Corpscommandeurstellen aus Angehörigen aller Truppengattungen und die Divisionscommandeurstellen wenigstens aus denen der Infanterie, Cavallerie und Artillerie besetzt werden, ist die Besetzung der Commandeurstellen bei den Brigaden und Regimentern den einzelnen Truppengattungen vorbehalten. Es können sich hierbei nun natürlich große Ungleichmäßigkeiten ergeben, indem in einer Truppengattung eine größere Anzahl von Commandeurstellen frei und wieder besetzt wird, als in der anderen, und thatsächlich sind auch die Verhältnisse zwischen Infanterie, Cavallerie, Feld- und Fußartillerie niemals gleichmäßig gewesen. Da aber das Aufrücken in höhere Chargen, also zum Generalmajor, Oberst, Oberstlieutenant 2c., nur in der ganzen Armee nach dem Patent stattfindet, müssen die Truppengattungen, deren Angehörige früher in Commandeurstellungen 2c. gelangen, mit dem Avancement warten, bis die den anderen Gattungen Angehörenden ebenfalls eine Dienststellung erhalten haben, die ihre Beförderung in eine höhere Charge gestattet. So können also die Brigade-Commandeure der Cavallerie nicht eher Generalmajors und die Regiments-Commandeure nicht eher Obersten werden, als bis die gleichalterigen Obersten bezw. Oberstlieutenants von der Infanterie und Cavallerie Brigaden bezw. Regimenter erhalten und damit in höhere Chargen befördert worden. Zur Zeit nun haben nicht weniger als 18 Obersten der Cavallerie bereits eine Brigade, so daß also die Hälfte aller Cavalleriebrigaden von Obersten befehligt wird. Während bei der Infanterie noch Obersten vom November 1888 Regimenter commandiren, hat bei der Cavallerie bereits der größte Theil der im Frühjahr 1890 zu Obersten Beförderten eine Brigade. Bei der Feldartillerie und der Fußartillerie ist je ein Oberst vom Mai 1889 Brigadecommandeur bezw. Inspecteur. Noch viel größer sind die Unterschiede bei den Regimentscommandeuren. Alle Oberstlieutenants der Cavallerie mit einer Ausnahme (Prinz Reuß vom Gardes du Corps-Regiment) sind Regimentscommandeure und sogar einige Majors führen bereits ein Regiment. Bei der Feldartillerie und der Fußartillerie haben alle Oberstlieutenants aus 1890 ein Regiment, während bei der Infanterie noch Oberstlieutenants aus Mai 1889 etatsmäßige Stabsoffiziere sind. Zu erklären sind diese Unterschiede zum Theil daraus, daß bei den berittenen Truppengattungen an die Rüstigkeit der Commandeure höhere Anforderungen gestellt werden müssen als bei der Infanterie, bei der Artillerie überdies auch durch die ziemlich starke Vermehrung der Truppentheile. Dem Vernehmen nach hat noch eine Zahl von Brigadecommandeuren der Cavallerie den Abschied eingereicht, wodurch, wenn nicht auch bei der Infanterie starker Abgang stattfindet, sich das Verhältniß weiter zu Gunsten der Cavallerie verschieben würde.

[Die dritte Hauptversammlung der internationalen criminalistischen Vereinigung] findet vom 25. bis 27. August cr. in Christiania statt. An jedem der drei Tage findet Vormittags 9½ Uhr im Festsaale der Universität eine Versammlung statt, welche sich mit den Verhandlungen über nur je eine Frage befassen wird. Am ersten Tage steht die Regelung der Geldstrafe auf der Tagesordnung. Hierzu haben die Herren Professor Dr. v. Liszt und Dr. v. Hippel 6 Unterfragen gestellt, nämlich: 1) Unter welchen Voraussetzungen und in welchen Fällen empfiehlt sich die Verwendung der Geldstrafe in der Strafgesetzgebung? 2) Lassen sich bestimmte Grundsätze für die Bemessung der Geldstrafe im Einzelfalle aufstellen? 3) Ist es insbesondere möglich und zweckmäßig, die Höhe der Geldstrafe den Vermögensverhältnissen des Verurtheilten anzupassen? Könnte man sie etwa nach dem jährlichen Einkommen oder nach dem Steuersatze des Verurtheilten oder nach der Höhe seines täglichen Arbeitslohnes bemessen? 4) Auf welche Weise kann die Zahlung der Geldstrafe möglichst gesichert, der Procentsatz der uneinbringlichen Geldstrafen möglichst vermindert werden? 5) Empfiehlt es sich, an Stelle der uneinbringlichen Geldstrafe Zwangsarbeit ohne Einsperrung treten zu lassen? 6) Soll der Grundsatz der bedingten Verurtheilung auch auf Geldstrafen Anwendung finden? Ueber diese Fragen hat Dr. Rosenfeld einen eingehenden Bericht, welcher sich besonders mit der Feststellung, wie sich die Gesetzgebung und die Literatur zu den in Betracht kommenden Fragen verhält, vorbereitet. Auch hat Professor von Liszt bereits eine Anzahl von Anträgen (Thesen) aufgestellt, welche den Beschlüssen der Versammlung zu Grunde gelegt werden können. Berichterstatter über die erste Frage ist außer Herrn Professor von Liszt der Professor des Strafrechts Dr. Hagerup in Christiania. Der zweite Tag ist der Frage, ob und wie die Entschädigung der Verletzten zu gestalten sei, gewidmet. Hierbei sollen drei Unterfragen berathen werden, nämlich: 1) Soll die Strafgesetzgebung mehr als bisher den Interessen des durch die strafbare Handlung Verletzten Rechnung tragen? Und in welcher Weise kann sie dies thun? 2) Soll nicht insbesondere in bestimmten Fällen dem öffentlichen Ankläger die Befugniß eingeräumt werden, von Amts wegen, auch wenn der Verletzte nicht als Nebenkläger auftritt, die Verurtheilung des Angeklagten zur Leistung des Schadenersatzes zu beantragen? 3) Wäre es nicht möglich und zweckmäßig, in bestimmten Fällen einen Theil des Arbeitsüberverdienstes des Verurtheilten zur Schadloshaltung des Verletzten zu verwenden? Berichterstatter sind die Professoren Prins aus Brüssel und Goos aus Kopenhagen, von denen ersterer bereits einen schriftlichen Bericht erstattet hat. Am 27. endlich sollen die unverbesserlichen Verbrecher den Gegenstand für die Berathung abgeben. Hierbei sind folgende Unterfragen aufgestellt: 1) Kann durch die Erfahrung die Art derjenigen strafbaren Handlungen festgestellt werden, welche die sogenannten „Unverbesserlichen“ zumeist zu begehen pflegen? 2) Besteht erfahrungsgemäß im Hinblick auf diese Gruppe von Verbrechern der Rückfall in der wiederholten Begehung derselben oder verschiedenartiger strafbarer Handlungen? 3) Welche gesetzlichen Bestimmungen und welche Gestaltung des Strafvollzuges sind dieser Gruppe von Verbrechern gegenüber zur Anwendung zu bringen? Berichterstatter sind die Herren von Hamel aus Amsterdam und Uppström aus Stockholm.

[Zur Austreibung der Juden aus Rußland] wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die Austreibung der Juden nimmt ungeschwächten Fortgang und hat auch an Grausamkeit in keiner Weise nachgelassen. Die am meisten davon betroffenen Provinzen sind Kamins, Podolsk, Zütomo. Außerdem findet die Austreibung 50 Werst längs den Grenzen, sowie in den meisten Provinzen aus den Dörfern statt. Eine Ausnahme wird in den Dörfern derjenigen Juden gemacht, die seit 20 bis 25 Jahren ein Eigenthum in den Orten besitzen, jedoch wird auch dieser Vorzug hinfällig, sobald die übrige Bevölkerung Einspruch dagegen erhebt, von den Städten bilden Charkow, Kiew, Moskau namentlich große Ausweisungsherde. Von den, dem Schreiber dieses besonders bekannten Fällen von Grausamkeit seien folgende vermerkt: Ein Mann wurde vor 6 Wochen ausgewiesen, man versprach ihm, die Frau am Orte zu belassen; nach 6 Wochen kamen Organe der dortigen Dorfbehörde und schleppten die Frau mit ihren Kindern und wenigem Hausrath nach dem nächsten Städtchen und ließen die Familie hilflos auf der Straße liegen. Einem angesehenen gelehrten Mann, 50 Jahre alt, der seit langen Jahren eine Schule in Odessa unterhielt, wurde dieselbe aufgelöst und er sofort ausgewiesen. Einer Frau, die jeden Augenblick ihrer Entbindung entgegensah, wurde jeder Aufschub verweigert; dieselbe mußte die Reise antreten; sie gebar während der Eisenbahnfahrt und liegt jetzt in Oswiecim schwer krank darnieder. Eine Familie, deren Voreltern 66 Jahre in einem Orte wohnten, Haus und Hof besaßen, wurde Ausweisung zugeschickt; dieselben mußten ihr Grundstück, das ihnen 500 Rubel gekostet hat, für 50 Rubel überlassen. Ueberhaupt wird den Unglücklichen von ihren Mitbürgern für ihre Habe fast nichts gezahlt, mitunter nur wenige Rubel für eine ganze Wirthschaft, für deren Anschaffung sie jahrelang gearbeitet; demzufolge kommt es häufig vor, daß die Ausgetriebenen ihre Habseligkeiten vernichten oder zerschlagen. Leider geht auch mit der Austreibung der Unglücklichen eine Ausbeutung Hand in Hand. Unter dem Vorgehen, die Ausweisung außer Kraft zu setzen, werden ihnen von den unteren Polizeiorganen Gelder abgenommen, und dies so lange fortgesetzt, bis alle Mittel erschöpft sind, und schließlich geht die Ausweisung erst recht vor sich. So werden die letzten Habseligkeiten zusammengepackt, und es wird versucht, in das Nachbarreich zu gelangen. Einen regulären Auswanderungspaß zu erlangen, erfordert sehr viele Kosten, die der Betreffende nicht erschwingen kann, somit sind die Vertriebenen darauf angewiesen, durch mehrere Wochen eine Gelegenheit zu erspähen, um heimlich über die Grenze zu kommen resp. sich durch irgend welche Bestechung über die Grenze zu schmuggeln, meistentheils werden sie jedoch dabei ertappt und sind froh, wenn sie, ihr Gepäck im Stiche lassend, sich und den Ihren das nackte Leben retten. Deswegen ist der größte Theil der Auswanderer von allem entblößt, und man sieht dieselben in zerlumpter Kleidung, mit schmutziger Wäsche, voller Jammer und Elend. Die Zahl der Vertriebenen an der russisch-österreichischen und polnisch-russischen Grenze dürfte sich wöchentlich auf 1000 Personen belaufen, von denen der kleinste Theil mit eigenen Mitteln reist.

[Deutscher Böttchertag.] In Hamburg versammelte sich in diesen Tagen ein deutscher Böttchertag, d. h. die Vertreter des Bundes deutscher Böttcher-Innungen, bei welchen lebhafte Beschwerden über die Holzzölle, welche den Böttchern das Rohmaterial vertheuern, laut wurden. Des früheren Reichskanzlers wird, weil er die Gewerbefreiheit zu Gunsten der Zünftler wieder durchbrochen hat, auf den Innungstagen stets mit großer Anerkennung und Dankbarkeit gedacht, die Böttcher aber übten scharfe Kritik an den Holzzöllen, deren Urheber Fürst Bismarck ist. Ein Hamburger Böttcher legte rückhaltslos dar, daß man mit den Holzzöllen dem Böttchergewerbe eine tiefe Wunde geschlagen hätte, weil unsere Böttcher heut ohne ausländische schwere Hölzer nicht mehr arbeiten könnten. Dem „Hamb. Fremdenbl.“ zufolge erzählte der Hamburger Böttcher sogar, daß nach Einführung des Schutzzolls im Sachsenwald und bei anderen „hohen Herren“ ein Abholzen schwerer Hölzer stattgefunden hätte, wie man es früher nie gekannt, daß aber an Stelle der Abholzungen nicht wieder Eichenculturen angelegt worden seien, man vielmehr vorgezogen habe, das schnell wachsende leichte Tannen- und Fichtenholz zu pflanzen. Unsere Nachkommen würden in Folge dessen Eichen, überhaupt schwere Holzarten nicht mehr vorfinden und so immer noch auf den Bezug des Auslandes angewiesen sein. — Die Böttcherinnungen haben sich schon an den Reichstag gewandt und dieser hat ihre Petition den verbündeten Regierungen zur Berücksichtigung empfohlen, bis jetzt ist indessen noch nicht bekannt, ob und welcher Erfolg davon erwartet werden darf.

[Fürst Bismarck] ist, wie sein süddeutsches Leiborgan, die Münchener „Allg. Ztg.“ zu melden weiß, in Kissingen Gegenstand von Ovationen seitens des Publikums. Dieser Tage besuchte der Fürst das Theater; der Komiker Dreher brachte zum Schluß eines Couplets ein Hoch auf Bismarck aus. Das ganze Auditorium soll sich nach dem Berichte der „A. Z.“ erhoben und in Hochrufe ausgebrochen sein.

[Am Gymnasium in Düsseldorf] fand vor einigen Tagen das Abiturienten-Examen statt. Das Ergebniß war, daß sämmtliche vier Schüler, welche zugelassen waren, durchfielen. Dieses Resultat ist um so überraschender, als der Director des Gymnasiums allgemein den Ruf eines ausgezeichneten Schulmanns genießt und deshalb auch zu der Conferenz über das höhere Unterrichtswesen berufen worden war.

Elberfeld, 22. Juli. [Ein hochherziges Geschenk] ist der Stadt Elberfeld seitens der am 29. v. M. verstorbenen verwittweten Frau Commerzienrath Alfred Abers gemacht worden. Wie gestern in der Sitzung der Stadtverordneten Herr Oberbürgermeister Geheimrath Jaeger mittheilte, hat die Verstorbene der Stadt testamentarisch 30 000 M. vermacht, von denen 15 000 M. für die Stiftung der städtischen Wohlthätigkeitspflege, die übrigen 15 000 Mark für Anschaffung von Kohlen für die Armen Verwendung finden sollen. Das Kapital ist rentbar angelegt, und nur die Zinsen sollen im Sinne der Erblasserin verwendet werden.

Schweiz.

[Der officielle Bericht über die Katastrophe von Mönchenstein.] Die Jurabahn-Direction hat ihren officiellen

Bericht an das Eisenbahndepartement veröffentlicht. Das Actenstück umfaßt 46 Folioseiten. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Die erste amtliche Besprechung über das, was nach dem Unglück zu geschehen habe, fand am Abend des Unglückstages in Bern statt, wo der auf ein Telegramm von Lausanne hergekommene Director Dumur mit seinem in Bern weilenden Collegen Marti zusammentraf. Director Jolissaint befand sich zufällig in Basel, Director Colomb auf einer Conferenz in Stockholm. Die amtliche Besprechung, der sämmtliche Dienstchefs beiwohnten, führte zu der Schlußnahme, daß Herr Dumur am Montag Morgen mit den Chefs der technischen Abtheilungen auf die Unglücksstätte gehen und das Nöthige anordnen solle.

Ueber diese Anordnungen erstattet in einer Beilage Oberst Dumur selbst ausführlich Bericht; sie betrafen die Hebung des Zuges, die Räumung des Flußbettes und die Herstellung einer provisorischen Brücke; der Specialbericht verzeichnet genau, was an jedem Tage bewältigt wurde und wie viel Mannschaften dabei verwendet wurden.

Ueber die Ursachen des Unglücks giebt der Bericht keine Auskunft; das Wort über diese Frage wird der amtlichen Untersuchung gelassen. Die Fahrgeschwindigkeit des Zuges betrug auf der Brücke selbst 35 Kilometer in der Stunde. Ueber den Vorgang der Katastrophe sagt der Bericht wörtlich: „Die eiserne Brücke brach, als die erste Locomotive beim rechtseitigen Widerlager anlangte. Der Hauptbruch erfolgte zwischen der ersten und zweiten Locomotive, sowie sie nachher lagen. Das auf Seite der Station Mönchenstein gelegene Drittel der Brücke stürzte flußaufwärts und die Vorspannmaschine schlug gänzlich um. Der übrige Theil, ungefähr zwei Drittel der ganzen Brücke, auf Basler Seite, senkte sich lothrecht, sammt der Zugslocomotive, dem Gepäckwagen und dem ersten Personenwagen, die sie umschloß. Von den nachfolgenden Fahrzeugen gelangten die vorderen auf die oberen Querverbindungen und Windstreben; dieselben rissen, hemmten aber augenblicklich den Lauf der hinteren Wagen. Hieraus erklärt es sich, daß die fünf vorderen Fahrzeuge dieses Zugtheiles sich aufeinander thürmten, und daß die im Gepäckwagen befindlichen Angestellten und viele Insassen des ersten Personenwagens sich retten konnten; sie waren für einen Augenblick durch den oberen Theil der Brücke geschützt." Mit besonderem Nachdruck wird in dem Berichte hervorgehoben, daß vom ganzen Dienstpersonal Niemand vor dem Unglück an der Brücke etwas Ungewöhnliches oder Auffallendes wahrgenommen habe, das zu einer Meldung Veranlassung gegeben hätte. Der Schaden an Rollmaterial und am Bauwerk selbst beträgt rund 1 100 000 Franken; die Räumungsarbeiten kosteten ungefähr 30 000 Franken. An der Hand einer genauen Aufzählung und Darstellung des im Zuge eingestellten Rollmaterials wird festgestellt, daß im ganzen Zuge ungefähr 550 Reisende sich befanden; davon verunglückten 200, und zwar erlitten 73 den Tod, 130 Verwundungen. Die fünf Wagen, die vom Unheil betroffen wurden, enthielten rund 260 Personen; von diesen blieben etwa 60 unbeschädigt. Eine zweite Beilage zu dem Bericht enthält einen ausführlichen Bericht des Ingenieurs E. Bieri über die Geschichte der Mönchensteiner Brücke; dem Ingenieur Bieri war speciell die Ueberwachung der Brücken übertragen. Sein Bericht berührt speciell: das Geschichtliche über den Bau, die Ausführung und den Zustand der Eisenconstruction für die Birsbrücke bei Mönchenstein, bis zum 3. September 1881; die Wasserverheerungen am 2. und 3. September 1881 im Birsthal von Münster bis Basel; Beschädigungen der Mönchensteiner Brücke; die Revision der Eisenstruction der Birsbrücke bei Mönchenstein vom Mai 1882 bis September 1890 und Erstellung von Rollenauflager im Jahre 1886 und die Verstärkung der Birsbrücke bei Mönchenstein in den Monaten September und October 1890.

Frankreich.

s. **Paris**, 22. Juli. [**Der Empfang des Nuntius. — Der Streik der Eisenbahnarbeiter.**] Die freundliche Aufnahme des neuernannten päpstlichen Nuntius Ferrata im Elysée-Palast giebt in den hiesigen republikanischen Kreisen zu der Besorgniß Veranlassung, daß der Präsident der Republik und die Regierung Fühlung mit den Clericalen zu nehmen trachten, die sich von der monarchistischen Sache losgesagt haben und ausschließlich kirchliche Interessen nach dem Programm des Cardinals Lavigerie und des Bischofs von Grenoble Fava verfolgen wollen. Man fürchtet auch, daß bei den nächsten Wahlen diese „katholische Partei" großen Anhang in zahlreichen Departements finden und den republikanischen Candidaten gefährlich werden könnte. Aus diesem Grunde wird von den Leitern der republikanischen Parteien eine große Kundgebung gegen die kirchlichen Bestrebungen geplant: überdies sollen Broschüren in Massen im Volke verbreitet werden, um diesem nachzuweisen, daß der Friedfertigkeit der Clericalen nicht zu trauen und daß der Anschluß derselben an die Republik kein aufrichtiger sei. Clémenceau, Reinach, Pelletan n. A. m. gedenken Rundreisen durch ganz Frankreich zu machen, um diese Ansichten in öffentlichen Reden zu vertheidigen und einem Abfall der Wähler von den republikanischen Parteien vorzubeugen. — Der Eisenbahnarbeiter-Streik ist nunmehr als beendigt anzusehen. Derselbe hätte indessen beinahe eine größere Ausdehnung, deren Folgen unberechenbar gewesen wären, infolge eines Manövers angenommen, welches die Führer der Ausstandsbewegung versuchten, um die Streikenden zu weiterem Ausharren zu bewegen. In der vorgestern stattgehabten allgemeinen Versammlung der ausständigen Eisenbahnarbeiter kam nämlich eine Depesche an, in welcher der reiche Italiener Cernuschi mittheilte, er stelle dem Comité 100 000 Francs zur sofortigen Verfügung und räume ihm überdies einen Credit bis zu 500 000 Frcs. ein, damit die Arbeiter ihre Forderungen, die ihm gerechtfertigt erschienen, durchsetzen könnten. Natürlich brach nach der Lectüre der Depesche allgemeiuer Jubel aus, und schon wollte man dazu schreiten, die Fortsetzung des Streiks zu votiren, als ein Arbeiter trotz aller Gegenvorstellungen der Führer seinen Genossen rieth, sich zunächst danach zu erkundigen, ob dieses Telegramm auch wirklich von Herrn Cernuschi abgesandt sei. Es wurde in Folge dessen eine Deputation nach dem Hotel dieses Finanziers entsandt, wo diese in Erfahrung brachte, daß Cernuschi vor mehreren Tagen Paris verlassen und gar nicht daran gedacht habe, den streikenden Eisenbahnarbeitern irgend eine Subvention, geschweige denn eine so hohe Summe, wie in der Depesche angegeben, zukommen zu lassen. Dieses Telegramm war einfach von den Führern der Streikbewegung abgeschickt worden, um die schwankend gewordenen Arbeiter zum weiteren Ausharren zu ermuthigen. Glücklicher Weise hat dieses strafbare Manöver keinen Erfolg gehabt; die Arbeiter sind nunmehr wieder mit wenigen Ausnahmen in ihre Werkstätten zurückgekehrt, um ihren Dienst, der trotz des Heranziehens von Truppen in den letzten Tagen stark gelitten — es sind zahlreiche, wenn auch nicht gerade bedeutende Unglücksfälle festzustellen gewesen — wieder aufzunehmen. Kaum aber ist dieser Streik beendet, so droht schon ein neuer, der der Droschkenkutscher. Diese verlangen entweder eine Betheiligung von 33 pCt. an der Tageslösung, die sie machen, oder eine feste Bezahlung von 7 Francs pro Tag und Feststellung der Arbeitszeit auf 12 Stunden. Da die Droschken-Gesellschaften auf diese Forderungen nicht eingehen wollen, wurde in einer am heutigen Tage stattgehabten Versammlung der Kutscher der Streik proclamirt.

Osmanisches Reich.

[**Allerlei Räubergeschichten**] werden der „K. N. Ztg." aus **Konstantinopel** gemeldet. Wir entnehmen derselben das Folgende:

Tief im Innern Klein-Asiens liegt jenes berüchtigte Hochland Kurdistan, eingeklemmt zwischen Armenien, Mamuret-ul-Aziz und Persien. Wilde, barbarische Volksstämme hausen dort, und niemals ist es der Türkei gelungen, sie zu unterwerfen; die Kurden, beschützt durch ihre unnahbaren Felsengebirge, liegen in fortwährendem Kampfe mit den Behörden und setzen die Umgegend in Schrecken. Die christlichen Armenier haben schrecklich unter ihnen zu leiden, und den Gräuelthaten der Kurden kann man einen guten Theil der vorjährigen armenischen Gährung zuschreiben. Im Westen stößt Kurdistan an die Gegend, welche von den Chaldäern und den Maroniten bewohnt ist. Diese haben einen ererbten, blutigen Haß gegen die Kurden, und nicht selten kommt es dort zu Zusammenstößen, wobei die Kurden den Kürzeren ziehen. Eine andere Provinz, welche ebenfalls sehr unter den Kurden zu leiden hat, ist Mamuret-ul-Aziz. Es gehört dort gar nicht zu den Seltenheiten, daß Kurdenstämme, die nebenbei auch unter sich in Fehde leben, Dörfer überfallen, Häuser anzünden und die Bewohner in die Gefangenschaft schleppen. So vor Kurzem, als die Behörden des Kreises Dersim (Mamuret-ul-Aziz) erfuhren, eine Bande von sieben Kurden habe das Dorf Hassanabad überfallen und ausgeplündert, sowie fünf Einwohner weggeführt. Sofort wurden die Räuber verfolgt; es kam zu einem kleinen Kampfe mit der Gendarmerie, die endlich siegte und den Hauptmann der Bande, Beyaz-Oglou-Ali, nebst zwei seiner Spießgesellen gefangen nahm; die Gefangenen wurden befreit und die gestohlenen Gegenstände ihren Besitzern wiedergegeben. Solche „Kleinigkeiten" passiren in jener Gegend jeden Augenblick, deshalb werden sie auch weniger beachtet; selbst den größeren Kämpfen zwischen Gendarmerie und Kurden, wobei es Todte und Verwundete giebt, schenkt man nur wenig Aufmerksamkeit. Wir hatten hier in Konstantinopel vor Kurzem Gelegenheit, die würdigen Repräsentanten jenes Volksstammes näher kennen zu lernen; einige Kurden haben bekanntlich der türkischen Regierung ihre Unterwerfung angeboten und schickten ihre Hauptanführer (Beys) nach Konstantinopel, um sich dem Sultan zu zeigen. Hier wurden die kurdischen Reiter mit allen möglichen Ehren empfangen und mit Orden beschenkt. Es sind halb barbarische, fanatische Leute, groß, stark, mit häßlichen, wilden Gesichtszügen — ein echter Räubertypus. Selbst hier in der Hauptstadt konnten sie ihre angeborene Wildheit nicht ganz zähmen, und waren deshalb besonders von den Europäern nicht gern gesehen. Macedonien ist bekanntlich ein Land, wo die Räuber herrschen. Vom Juden Jakoel, der in den Païk-Dagh entführt wurde, hat man seitdem nichts mehr gehört; man befürchtet sehr, er möge schon todt sein. Zuletzt haben die Räuber das Lösegeld auf 1500 Pfund herabgesetzt. Nun vernimmt man schon wieder von einer neuen That: eine Bande Briganten entführte aus dem Orte Vodgoritza (Monastir) einen gewissen Petro Nikola sammt Frau in die Berge; die Frau ließen die Briganten später frei, um das Lösegeld zu beschaffen. Wenn es nun auf dem Lande so unsicher ist, so könnte man doch denken, der Seeweg würde allen Anforderungen auf Sicherheit entsprechen. Es ist dem aber nicht so. Der Archipel von Mitilene, Chio, Samos u. s. w. war in früheren Zeiten durch die dort betriebene Seeräuberei bekannt; heute ist dieselbe dort auch noch nicht ganz ausgetilgt. Dies beweist folgende, von regelrechten Seeräubern vollbrachte That. Vor etwa zehn Tagen wurde ein griechisches Segelschiff, Capitän Georgi Wassiliu, mit Gerste beladen, vom schlechten Wetter überrascht und mußte im Angesicht der kleinen Insel Agatho-Nissi bei Samos vor Anker gehen. Die erste Nacht verlief ohne Zwischenfall, und da das hochgehende Meer die Abfahrt nicht gestattete, so verblieb Georgi die zweite Nacht am selben Orte. Als die Bemannung im tiefsten Schlafe lag, erschien plötzlich ein Boot mit acht bis zu den Zähnen bewaffneten Männern, welche die an Anzahl geringere Mannschaft des Seglers überfielen und ausplünderten. Dem Capitän, welcher sich ergeben mußte, wurden von den Piraten 700 Francs, 10 Lira und die Uhr genommen, ferner nahmen die Unholde allen Proviant an Brot, Fleisch und Käse, der sich an Bord befand, mit. Bevor sie mit ihrer Beute abfuhren, zertrümmerten sie den Hauptmast des Segelschiffes, damit der Capitän keine Hilfe holen könne. Doch sandte Letzterer, als die Seeräuber verschwunden waren, ein Boot nach Samos, um den Vorfall zu melden. Die Behörden von Samos leiteten sofort die Verfolgung der Piraten ein, indem sie den ottomanischen Stationär auf die See sandten. Dieser fand jedoch nicht die geringste Spur von den Räubern. Wie der Capitän Georgi bemerkte, sollten es Albanesen gewesen sein, die seinen Segler überfielen. Eher wäre anzunehmen, daß es Lazen waren, welche in jenen Gegenden Fischfang treiben und ein gefürchtetes Gesindel sind. So hört man Tag für Tag von neuen Räuberthaten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. Juli.

Während der Sommermonate finden in **Berlin polizeiliche Visitationen** der einzelnen Grundstücke statt, welche gewissermaßen eine Generalvisitation über das ganze Grundstück bilden und einen Gradmesser für die Aufmerksamkeit abgeben, die das Polizeirevier seinen Grundstücken zugewandt hat. Sie werden ausgeführt durch eine Commission, welche sich aus dem Polizeirevier-Vorstand, einem Raths-Maurer- und einem Raths-Zimmermeister zusammensetzt und nach vorhergegangener Verabredung das Revier von Haus zu Haus abgeht. Es handelt sich dabei um die Auffindung sämmtlicher einer Abhilfe bedürftiger Mängel, und es kommt demgemäß eine ganze Reihe der verschiedenartigsten Dinge zur Sprache. Lose Schornsteinköpfe und Kappen, lose Stucktheile, schadhafte Dächer, unerlaubter Weise errichtete Schuppen, nicht vergitterte Lichtschachte von Fenstern, nicht gehörig bedeckte Senkgruben, fehlende Treppengeländer, loser Putz an den Façaden der Häuser, gegen die Vorschrift ausgebrochene Fenster- und andere Oeffnungen, alles das wird bei Gelegenheit der „Feuervisitation" herausgefunden und in einem für jedes Grundstück angelegten Formular verzeichnet. Auf Grund dieses Letzteren geht dann den Hauseigenthümern die Verfügung des Polizeipräsidiums über die für erforderlich erachteten Abänderungen zu.

— Daß sich der **Lehrerstand** bei manchen Regierungen noch keineswegs des ihm gebührende Maßes von Achtung zu erfreuen hat, zeigt von Neuem der Bescheid, den, der „D. Reichsztg." zufolge, die Regierung zu Coblenz auf ein von den Lehrern in Kreuznach an den Minister gerichtetes Gesuch um Gehaltsaufbesserung ertheilte; darin kommt nämlich u. A. folgende Stelle vor: „Im Uebrigen bemerken wir, daß die Begründung ihres Gesuches als zutreffend nicht zu erachten ist. Ungerechtfertigt erscheint es zunächst, wenn die Lehrer ihre Gehaltsansprüche denjenigen der **Polizeidiener** gleichstellen, welche einen angestrengteren und aufreibenderen Dienst jahraus, jahrein ununterbrochen zu verrichten haben."

---

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 7: Diakonus Konrad. Vormittags 9: Senior Neugebauer. Nachm. 2: Cand. Jordan. Beichte und Abendmahl früh $7^3/_4$: Diakonus Konrad und Vorm. $10^1/_2$: Diak. Konrad. — Jugendgottesdienst fällt aus. — Mittwoch früh $7^1/_2$: Hilfsprediger Lehfeld. — Morgenandachten täglich früh $7^1/_2$: Hilsprediger Lehfeld.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Cand. Borchert.

Krankenhospital. Vorm. 10: Cand. Konrad.

St. Trinitatis. Vorm. 9: Cand. Böhme. — Dinstag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Sen. Klüm. Vorm. 9: Past. Matz. Nachm. 2: Diak. Müller. Beichte und Abendmahl früh 7 und

---

Ein neues Buch über Ludwig Feuerbach.*)

Georg Brandes widmet im sechsten kürzlich erschienenen Bande seiner „Litteratur des neunzehnten Jahrhunderts in ihren Hauptströmungen" **Das junge Deutschland** (Leipzig, Veit u. Co.,) dem Verfasser des **Wesens des Christenthums** eine enthusiastische Würdigung. „Wenn ein junger Mann", so meint der Däne, „im Pantheon zu Rom stehend, sich in den Anblick dieser Kuppel, der schönsten der Welt, verliert, so zieht ihm leicht der Wunsch durch das Gemüth: wer doch, wie der Baumeister dieses Tempels, einmal in seinem Leben eine solche einfache und doch große Idee hätte, wie die, welche dieser Kuppel zu Grunde liegt. Ein solcher Gedanke — ein ganzes Himmelsgewölbe im Kleinen ausgespannt — in seiner ursprünglichen Einfalt und in dem Reichthum seiner Ausführung würde zu einem großen Menschenleben genügen. Einen solchen Grundgedanken hat **Ludwig Feuerbach** gehabt."

Größe war schon in seinem äußeren Wesen: „man betrachte nur dieses Gesicht, in dem alles Stil, der strengste energischeste Stil ist und alle Züge die Züge des Genies sind; es ist Stil in der mächtigen Stirn, den kleinen Augen, dem großen, fächerförmigen Bart; es liegt Macht darin, Macht und Hoheit und die männlichste Schönheit, bronzeartig, barsch."

Größe lag in seiner Lebensführung, die ihn in immer engeren, bedrängteren Verhältnissen nie um Haaresbreite von den Aufgaben seiner Denk-Arbeit weichen ließ. Größe eignet endlich oder vielmehr erstlich auch dem Kernsatz seiner Lehre: homo homini Deus, Theologie ist Anthropologie, das theologische Problem ist ein psychologisches Problem. Mit, ja vor David Strauß wird Feuerbachs Wirken stets als historisches Datum im Geistesleben des 19. Jahrhunderts und weit darüber hinaus in Betracht kommen.

Dennoch ist sein Andenken zeitweilig in dem Schlachtgetümmel der Gegenwart verdunkelt worden. Kaum, daß der Eine oder Andere weiß, daß Feuerbachs Grundanschauung in die Rechtslehre (durch **Knapp**), in die Aesthetik (durch **Hettner**), in die praktische Politik (durch **Friedrich Kapp**), endlich selbst in die freie Kunst und Dichtung durch **Ludwig Pfau** hinübergewirkt haben. Und doch muß unvergessen bleiben, daß auf Feuerbachs Anregungen der englisch-amerikanische Freidenker-Bund zurückführt; daß **George Elliot** noch unter ihrem Mädchen-Namen **Mary Evans** „das Wesen des Christenthums" in ihre Muttersprache übersetzte, daß Charles **Bradlaugh** von Niemandes Ideen vollkommener durchtränkt war, als von Feuerbachs Lehren. Und doch darf inmitten der kriegerischen und socialpolitischen Wirren unserer Tage, welch letzteren Ludwig Feuerbach übrigens nicht fremd gegenüber stand, die Begründung der ewigen Fragen nicht zu Schaden kommen, in welche dieser hohe, seltene Geist so streng als tief sich versenkt hat. Die neueren Forscher, zumal der Prager Professor **Jodl** in seiner Geschichte der Ethik, haben nun allerdings Feuerbachs Bedeutung mit geziemender Aufmerksamkeit geehrt. Zu ganz besonderem Danke verpflichtet müssen wir aber dem Professor und Oberbibliothekar der Universität Helsingfors, **Wilhelm Bolin**, dafür bleiben, daß er, von Feuerbachs Tochter Eleonore gefördert, unter ausgiebiger Benutzung bisher ungedruckter Nachlaßpapiere die Persönlichkeit seines Lehrers und Freundes in gewinnender, gemeinverständlicher Art zu vergegenwärtigen suchte.

Der schwedische Philosoph und Aesthetiker stand und steht der Familie, der Schule Feuerbachs seit Jahrzehnten nahe. Selbstlos hat er deshalb schon vor mehr als einem Jahrzehnt **Karl Grün** reiches Material zu Gebote gestellt, als dieser den Briefwechsel und Nachlaß des Meisters (allerdings in nicht gerade untadeliger, erschöpfender Weise) veröffentlichte. Seither schien es ihm aber mehr denn je nöthig, neuerdings, am besten mit Ludwig Feuerbachs eigenen Bekenntnissen, auf dessen Absichten hinzudeuten. Diesen Gesinnungen entstammt das vorliegende Werk, welches nur für das ziffermäßige Verzeichniß der neu aufgenommenen Nachlaßpapiere Feuerbachs volle vier Seiten in Anspruch nimmt und, wie gleich vorweg bemerkt sein mag, nirgends Unwesentliches, sondern durchaus Beachtenswerthes aus dem Gedankenleben des Vereinsamten zu bieten versteht.

„Es ist thöricht zu glauben" (heißt es u. A. in einem solchen Blatt Feuerbachs), „daß auf dem Gebiete des Geistes andere Triebe und Motive die Menschen beherrschen, als auf dem Gebiete des Lebens. So wenig die Menschen aus Vernunft heirathen, sondern aus Neigung, der eine aus dieser, der andere aus jener Neigung, so wenig urtheilen und richten sie aus Vernunft, sondern aus Neigung. Was uns anzieht, was uns anspricht, das halten wir für wahr, was uns widerspricht, für falsch und schlecht. Wie im Leben, so macht sich auch in der Litteratur Jeder seine Freunde und Feinde. Freunde sind, die in uns sich selbst ausgesprochen und vertreten finden, Feinde, die in uns ihre Meinungen, Ansichten, Liebschaften, kurz sich selbst nicht anerkannt oder gar negirt finden. Und wie man nur **lebt** für seine Freunde, so **schreibt** man auch nur für seine wirklichen oder möglichen Freunde. Die Indifferenten sind überall Nullen und Deine Feinde gewinnen, überzeugen wollen, ist Thorheit; denn sie sehen selbst Deine Tugenden für Fehler, Deine Gründe für Sophismen an."

Diese (von Bolin zum erstenmal angezogene) Betrachtung kommt Niemandem besser zu Gute, als Feuerbachs jüngstem Biographen. Denn nichts kann Bolin einfacher und ehrenvoller charakterisiren, als seine persönlichen litterarischen Neigungen. In Petersburg geboren, hat dieser Sohn eines schwedischen Vaters und einer aus Hannover stammenden Mutter ernste philosophische Studien in Deutschland getrieben. In seine schwedische Heimath nach Helsingfors zurückgekehrt, hat er trotz der Mühen eines doppelten akademischen Amtes stets Kraft und Lust gefunden, dem Echten und Dauernden zu dienen. So hat er den ganzen Shakespeare für die schwedische Bühne bearbeitet, und mit dem Honorar für diese Leistung Anzengruber in edelster Art gefördert (war es doch Bolin, der dem Dichter anonym einen nach Tausenden zählenden Ehrensold für die Umarbeitung des „Schandfleck" zugehen ließ, ohne dem Wiener Poeten jemals zu offenbaren, daß diese Unterstützung in der Noth von ihm, dem zuverlässigen Freund, herrührte). So bethätigt er auch seine treue Anhänglichkeit für Feuerbach in diesem gehaltreichen Buche, das nach der bescheidenen Versicherung in dem schönen Widmungsbrief an Eleonore Feuerbach keine eigentliche Biographie sein will. Nur den Anstoß zu erneuter Beschäftigung mit Feuerbachs Werken und Tagen wollte er geben. In einer Reihe von klar geschriebenen Abhandlungen giebt Bolin Rechenschaft über Feuerbachs Lebensschicksale; er charakterisirt die leitenden Gedanken seiner ersten, die letzten Probleme seiner späteren Schriften; er erörtert Feuerbachs Stellung zu Hegel, kennzeichnet ihn und seine Haltung in dem Kampf der Meinungen und Gegenmeinungen, giebt sein abgewogene litterarische und Charakterstudien von R. Haym, Max Stirner, David Friedrich Strauß und all das mit solchem Glück und Eifer, daß selbst Laien auf streng philosophischem Gebiet seinen Winken willig werden folgen wollen.

Neben dieser verdienstlichen fachmännischen Leistung möchten wir mit besonderer Auszeichnung die warmherzige Behandlung des Individuellen, die Charakteristik des Kreises von Feuerbachs Anhängern, die Würdigung seiner Beziehungen zu **Friedrich Kapp**, mit dem ihn brüderliche Freundschaft verband, hervorheben. In diesen Abschnitten wird Bolins Buch ein anregender Beitrag zur Zeitgeschichte von 1848—1870: das Auf- und Abwogen der politischen Ansichten, Feuerbachs Stellung der Socialdemokratie gegenüber, das philosophische Idyll, das ihn mit **Konrad Deubler**, dem bekannten Bauern, Wirth und Freidenker im Salzkammergut, in Beziehung brachte, das und Anderes mehr kommt zu geziemendem Rechte.

Am erquicklichsten muthet jederzeit die eigene, markige Prosa Feuerbachs an; sie spricht zu uns in gelegentlichen Einfällen, Aphorismen, Aufzeichnungen: sie tritt uns nahe in tiefgründenden

*) **Ludwig Feuerbach.** Sein Wirken und seine Zeitgenossen. Mit Benutzung ungedruckten Materials dargestellt von **Wilhelm Bolin**. (Stuttgart, Cotta.)

Vorm. 10½: Diak. Müller. Jugendgottesdienst fällt aus. — Freitag Vormittag 9: Diak. Müller.

Armenhaus. Vorm. 9: Pred. Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Pred. Liebs.

St. Bernhardin. Früh 6: Diak. Lic. Hoffmann. Vorm. 9: Hilfsprediger Dr. Menzel. Nachmittags 2: Ein Candidat. Jugendgottesdienst fällt aus. Beichte und Abendmahl früh 6¾ und Vorm. 10½: Diakonus Lic. Hoffmann.

Bernhardinhospital. Mittwoch Abend 6: Hilfspred. Dr. Menzel.

Hofkirche. Vorm. 10: Cand. Ziegert. Vorm. 11½: Akademischer Gottesdienst: Prof. D. Schmidt.

Elftausend Jungfrauen. Vormittag 9: Hilfspred. Semerak. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Sen. Dr. Abicht. Nachm. 2: Diak. Goldmann. Vorm. 8: Jugendgottesdienst fällt aus.

St. Salvator. Vorm. 9: Sen. Meyer. Nachm. 2: Cand. Zobel. Beichte und Abendmahl früh 8: Diak. Weis und Vorm. 10½: Senior Meyer. Jugendgottesdienst fällt aus. — Freitag Vorm. 8 Beichte und Abendmahl: Past. Etzler. — Amtswoche: Pastor Etzler.

St. Barbara. Vorm. 8½: Past. Kutta. Nachm. 2: Cand. Quast. Beichte: Past. Kutta.

Militärgemeinde. Vorm. 11: General-Superintendent Textor (Abschiedspredigt).

St. Christophori. Vorm. 9: Cand. Koch. Nachher Abendmahlsfeier: Pastor Günther. Vormittags 11, Jugendgottesdienst: Pastor Günther.

Bethanien. Vorm. 10: Past. Ulbrich. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. Nachm. 5: Cand. Klepper. — Donnerstag Abends ½8 Uhr: Bibelstunde: Past. Ulbrich.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, 26. Juli: Altkatholischer Gottesdienst früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Demmel von der altkatholischen Gemeinde in Bonn a. Rhein.

Evangelisches Vereinshaus. Vorm. 10: Past. Schubart.

Lehmgrubener Diakonissen-Mutterhaus. (Lehmgrubenstraße Nr. 58.) Vorm. 10: Pastor von Borries.

Brüdergemeinde. Vorm. 10: Candidat Hischer.

Bethlehem. (Adalbertstraße 24.) Fällt aus.

Evangelische Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Capelle Löschstraße 11a, Vorm. 9½: Predigt. Nachm. 2, Kindergottesdienst; Nachm. 4, Predigt: Prediger Kradolfer. — Mittwoch Abend 8 Uhr: Bet- und Bibelstunde für Israeliten: Derselbe.

Freie Religionsgemeinde. Sonntag, 26. Juli, früh 9½ Uhr: Erbauung, Prediger Tschirn.

• **Residenz-Sommer-Theater.** Morgen, Sonnabend, geht bekanntlich „Adam und Eva" von Jacobson und Ely, den Verfassern „Der jungen Garde", die s. Z. auch hier ihre Zugkraft bewiesen, zum ersten Mal in Scene. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Ziegler, Röhl und de Scheirder, sowie der Herren Loewe, Rohland, Weiß, Stegemann und Barna.

• **Concerte der Breslauer Concert-Capelle.** Das gestrige X. Symphonie-Concert der Breslauer Concert-Capelle im St. Vincenzhause, welches des ungünstigen Wetters wegen im Saale stattfand, der in allen Räumen gefüllt war, gewährte wieder einen hervorragenden musikalischen Genuß. Sämmtliche Nummern fanden eine sympathische Aufnahme. — Morgen, Sonnabend, veranstaltet die Capelle ein großes Extra-Concert im Charakter eines Classiker-Abends, für welches die Donnerstag-Eintrittspreise gelten. Das Programm desselben führt Folgendes auf: Ouverture zur Oper „Don Juan" von Mozart, „Furientanz und Geisterreigen" aus Gluck's „Orpheus", Ouverture zu „Ruy Blas" von Mendelssohn, „unvollendete" Symphonie in H-moll von Schubert, Leonoren-Ouverture Nr. 3 von Beethoven, Manfred-Ouverture von Schumann und Adagio Cantabile aus dem Septett für Violine, Viola, Cello, Contrabaß, Clarinette, Horn und Fagott von Beethoven. Den Schluß bildet die Freischütz-Ouverture.

• **XIII. Kreisturnfest des 2. deutschen Turnkreises (Provinz Schlesien und Südposen).** Die Festordnung für das 13. Kreisturnfest des 2. deutschen Turnkreises, welches bekanntlich am 8., 9. und 10. August in Liegnitz stattfinden wird, ist nunmehr endgiltig festgestellt worden. Danach werden folgende Veranstaltungen stattfinden: Sonnabend, den 8. August, Abends 8 Uhr: Concert in den Schießhaus-Anlagen. — Begrüßung der fremden Turner seitens der hiesigen Turnvereine daselbst. — Sonntag, den 9. August, früh 6—8 Uhr: Früh-Concert im Schießhause. Bis 9 Uhr Vormittags: Abholung der Fahnen vom Bahnhofe bezw. dem Festbureau (Vaters „Hotel Lindenruh") nach dem Rathhause. Von 9 bis 1 Uhr: Einzelwettturnen auf dem Festturnplatze am Reck, Barren und Pferd, Freihochspringen, Kugel-Stabstemmen und Wettlauf. Mittags 1 Uhr: Mittagessen in verschiedenen Restaurationen. Nachmittags 2½ Uhr: Aufstellung der Vereine mit der Spitze an der Jochmannstraßen-Brücke. Abholen der Fahnen vom Rathhause und Einreihung derselben in den Festzug. Nachmittags 3 Uhr: Festzug nach dem Rathhause, Festlied, Begrüßung der Turner durch den Oberbürgermeister, Nationallied, Eintritt der Ehrengäste in den Festzug, Abmarsch durch die Goldberger-, Wall-, Haynauerstraße, Ring, Frauen-, Breslauerstraße, Königsallee bis an das Schießhaus, Eintritt daselbst der Ehrenjungfrauen und Einzug in den Festturnraum, Lied und Festrede. Von 4 bis 7 Uhr: Freiübungen, Turnen der Musterriegen, einzelner Gaue und Abtheilungen, Spiele, Ringen, Vertheilung der Preise an die Sieger. Von 5 bis 11 Uhr: Concert auf dem Festplatze. 8 Uhr: Gartenfest in den Schießhaus-Anlagen und nach demselben Tanz im Schießhaussaale. 9 Uhr: Fest-Commers im Badehaussaale. — Montag, den 10. August, Vormittags 9 Uhr: Spaziergang vom Schießhause durch die Parkanlagen, Siegesallee nach dem Restaurant Siegeshöhe. Dort Frühschoppen und Concert. Nachmittags 2 Uhr: Spaziergang nach dem Neuen Schützenhause bezw. Festschießen daselbst. Abends 8 Uhr: Concert im Schießhause und Festvorstellung im Wilhelm-Theater, beides gegen Eintrittsgeld. — Gleichzeitig finden am Montage Turnfahrten über Brechelshof nach den Heßbergen, Willmannsdorfer Hochberg, Goldberg bezw. Moisdorf, Jauer, sowie nach Goldberg, Wolfsdorf, Hermsdorf entsprechend den vorher kundgegebenen Wünschen der Festtheilnehmer statt. — Nach den bisher eingetroffenen Berichten wird die Betheiligung an diesem Turnfeste, dem ersten Kreisturnfeste, welches in Liegnitz abgehalten wird, eine überaus große sein. Um nun auch den Bewohnern von Liegnitz und der Nachbarorte den Zutritt zu den oben angeführten Festlichkeiten zu ermöglichen, hat der Festausschuß die Ausgabe von Eintrittskarten, welche während des Sonnabends und Sonntags jederzeit zum Eintritt in den Festturnraum wie in die Schießhaus- und Badehausgärten, auch Montags in das Restaurant zur Siegeshöhe berechtigen, beschlossen und den Preis dafür auf 1 Mark für Erwachsene und 50 Pf. für Kinder (Schüler) festgestellt. Der Preis für den einmaligen Eintritt in die einzelnen Festräume ist auf 50 Pf. für Erwachsene, auf 30 Pf. für Kinder (Schüler) festgestellt.

• **Confiscation.** Das hiesige socialdemokratische Organ „Volkswacht" theilt in seiner heutigen Ausgabe mit, daß seine Nummer vom 22. d. M. confiscirt worden ist. Gleichzeitig wird bemerkt, daß ein Grund für diese Maßregel von der Polizei nicht angegeben worden ist und daß die Redaction Beschwerde erhoben hat.

• **Neue Sonntags- und Sonderzug-Fahrkarten.** Sonntagsfahrkarten werden jetzt auch von Myslowitz nach Dziedit (II. Klasse 3,5 M., III. Klasse 2,3 M.), Emanuelsegen (1,2 bezw. 0,8 M.), Goczalkowitz (3,3 bezw. 2,2 M.) und Pleß (3,0 bezw. 2,0 M.), sowie von Oels nach Carlsruhe OS. (2,9 bezw. 2,0 M.), Sibyllenort (0,9 bezw. 0,6 M.) und Trebnitz (2,4 bezw. 1,6 M.) ausgegeben. — Ferner werden eine Anzahl neuer Sonderzugfahrkarten nach Nieder-Alt-Wilmsdorf, Alt-Wilmsdorf und Alt-Heide ausgegeben, und zwar:

von	nach Nieder-Alt-Wilmsdorf Klasse		nach Alt-Wilmsdorf Klasse		nach Alt-Heide Klasse	
	II.	III.	II.	III.	II.	III.
Breslau	4,25 M.,	2,80 M.,	4,40 M.,	2,90 M.,	4,70 M.,	3,10 M.
Strehlen ...	3,45 „	2,30 „	3,60 „	2,40 „	3,90 „	2,60 „
Münsterberg	2,60 „	1,80 „	2,80 „	1,90 „	3,10 „	2,10 „
Camenz	1,80 „	1,20 „	2,00 „	1,30 „	2,20 „	1,50 „
Wartha	1,10 „	0,80 „	1,30 „	0,90 „	1,60 „	1,10 „
Glatz	0,45 „	0,30 „	0,60 „	0,40 „	0,90 „	0,60 „

Außerdem gelangen noch neue Sonderzug-Fahrkarten nach Carlsruhe OS. von Jellowa (II. Klasse 1,3 M., III. Klasse 0,9 M.), Königshuld (1,4 bezw. 0,9 M.) und Murow (0,6 bezw. 0,4 M.) aus zur Ausgabe. — Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, daß in unserem Kursbuch der Preis der Sonntagsfahrkarten Breslau—Zobten—Ströbel auf 2,50 bezw. 1,70 M. und Domslau—Zobten—Ströbel auf 1,50 bezw. 1,00 M. richtig zu stellen ist. (Die jetzt im Kursbuch angegebenen Preise sind die Preise nach Zobten, während für die bezeichneten Karten die Preise nach Ströbel erhoben werden.)

ee. **Zu den Störungen im Eisenbahnverkehr.** Auf der Strecke Neisse—Deutsch-Wette ist der Verkehr wieder hergestellt und zwischen Glatz und Königswalde wird der Personenverkehr einstweilen noch durch Umsteigen vermittelt. Auf der Strecke Garam—Bercencze ist der Bahnverkehr wegen Hochwassers bis auf Weiteres eingestellt.

Chaussee-Velocipedwettfahren. Der Radfahrer-Verein „Wratislavia" veranstaltet morgen Nachmittag eine Chaussee-Wettfahrt auf der Strecke Schweidnitz—Breslau. Die Abfahrt erfolgt in Schweidnitz um 4 Uhr. Das Ziel ist an der Restauration in Wiesenthal bei Kleinburg. An der Wette betheiligen sich auch die bekannten Breslauer Rennfahrer Curt Dorndorf, Albert Seger und M. Schuppelius, welche den übrigen Herren angemessene Zeitvorgaben zu machen haben. Die Fahrt dürfte insofern von allgemeinerem Interesse sein, als die Distanz (fünfzig Kilometer) genau dieselbe ist, wie die, welche bei den vielbesprochenen kürzlich vom Commandeur der Militär-Turnanstalt in Lichterfelde veranstalteten Wettrennen zwischen Cavallerie-Offizieren und radfahrenden Infanterie-Offizieren zu Grunde gelegt war. Man hofft den Beweis zu liefern, daß das damals erzielte, für die Radfahrer sehr ungünstige Resultat in keiner Weise als maßgebend zu betrachten ist.

• **Zur Reisezeit.** Die Beförderung von Gepäck, welches ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten aufgegeben wird, erfolgt seit 1. Januar d. J. auch im Verkehr mit solchen preußischen Staatsbahnstationen, von und nach welchen directe Fahrkarten nicht ausgegeben werden. Die Fracht ist hierbei mit einem halben Pfennig für den Kilometer und je zehn Kilogramm, unter Abrundung des Satzes auf volle Pfennige aufwärts zu berechnen. Die Bestimmung, daß die Fracht für jede derartige Sendung nach dem wirklichen Gewicht, mindestens aber für 20 Kilogramm und mit mindestens einer Mark bei Beförderung in Schnellzügen, 50 Pfennig bei Beförderung in gewöhnlichen Zügen zum Ansatz zu bringen ist, hat keine Aenderung erlitten. Ebenso findet hierbei die allgemeine Vorschrift Anwendung, daß die für jede Sendung im Ganzen sich ergebende Gepäckfracht auf Zehntelmark aufwärts abzurunden ist. Ausgeschlossen ist die directe Abfertigung des ohne Fahrkartenlösung aufgegebenen Gepäcks u. a. über Strecken, welche nur dem Güterverkehr dienen, sowie nach oder von Staatsbahnstationen, welche jenseits der deutschen Reichsgrenze liegen.

---

s. **Hirschberg, 24. Juli.** [Absturz.] Ein warnendes Beispiel für Touristen ist der am Mittwoch erfolgte Absturz eines Gymnasiasten, welcher, unbekümmert um alle Abmahnungen, Nachmittags den Abstieg vom Teichrande nach dem großen Teich hinab unternahm. Diese Tour erfordert außer kräftigen Muskeln auch Uebung im Klettern. Der jugendliche Wagehals glitt auch schon nach kurzer Zeit plötzlich auf der steilen Bahn aus und rollte eine ziemliche Strecke den Teichrand hinunter; schwer verletzt und halb bewußtlos blieb er liegen. Nachdem er wieder zu sich gekommen, schleppte er sich mühsam allein, da Hilfe nicht zur Stelle war, wieder bis zur Prinz Heinrich-Baude hinauf, wo dem Erschöpften aus dem Vorrath des kürzlich dort vom Riesengebirgsverein aufgestellten Verbandskasten der erste Nothverband angelegt wurde. Auf einem Tragstuhl wurde der Verletzte dann nach Arnsdorf geschafft, wo er im St. Bennostift, welches im vorigen Jahr auch dem überfallenen Procuristen Scholwer aus Züllichau liebevolle Pflege zu Theil werden ließ, Aufnahme fand. Sanitätsrath und Kreisphysikus Dr. Grätzer aus Groß-Strehlitz, welcher zufällig anwesend war, legte ihm einen Verband an. Der junge Mann hat außer vielen kleineren unbedeutenden Wunden und Hautabschürfungen auch eine größere, mehrere Zoll lange Wunde am Unterleibe (nach anderer Version auch am Schienbeine), die zugenäht werden mußte, davongetragen.

⊙ **Bolkenhain,** 23. Juli. [Socialdemokratische Volksversammlung.] In einer am Montage Abend von socialistischer Seite hier abgehaltenen öffentlichen Volksversammlung sprach der Schuhmachermeister Zahn aus Breslau in Vertretung des als Redner angemeldeten Schneidermeisters Kühn aus Langenbielau über die Getreidezölle und die Nothwendigkeit, dieselben schleunigst aufzuheben. Schließlich gelangte eine dahingehende Resolution zur einstimmigen Annahme.

W. **Goldberg,** 23. Juli. [Bürgerjubiläen.] Rathsherr Particulier Thomas, der heut sein 50jähriges Bürgerjubiläum feiert, ist von dem Magistrat und den Stadtverordneten beglückwünscht und zum Stadtältesten ernannt worden. Ihm zu Ehren findet heut ein Festabend statt. Agent Schumann und Particulier Hermann Wiesner, die heut das gleiche Fest begehen, haben den üblichen Glückwunsch bezw. ein Geldgeschenk von der Stadt empfangen.

• **Lüben.** [Entschädigungspflicht von Taxatoren.] Eine unangenehme Erinnerung an die Weber'sche Krisis im hiesigen Kreise, die einer großen Anzahl Hypothekengläubiger schwere Verluste bereitete, wurde dieser Tage durch ein Erkenntniß der zuständigen Gerichtsbehörde wieder wachgerufen. Wegen zu hoch angesetzter Taxe war, wie wir dem „Jauer'schen Stadtbl." entnehmen, bereits gleich nach dem Weber'schen Krach einer der hiesigen Kreistaxatoren, der in Folge dessen auch sein Amt niedergelegt hatte, von einem Hypothekengläubiger regreßpflichtig gemacht und gegen ihn der Weg der Klage insofern mit Erfolg beschritten worden, als das Gericht den Taxator für den eingeklagten Ausfall haftbar erklärte und dieser außer den bedeutenden Gerichtskosten auch den beanspruchten Betrag von (irren wir uns nicht) 1500 M. bezahlen mußte. Ein weiteres Erkenntniß ist nun wieder kürzlich gegen denselben Taxator erfolgt und derselbe von neuem zu einer Entschädigung von 12 000 Mark verurtheilt worden.

• **Prausnitz,** 21. Juli. [Ernte. — Personalien.] In unserer Gegend ist mit dem Roggenschnitt begonnen worden; leider wird die Erntearbeit durch den fortwährenden Regen sehr gestört. Was den Ertrag anbelangt, so werden pro Morgen, auf dem man im vorigen Jahre durchschnittlich 3½—5 Schock hatte, nur 2—3 Schock geerntet. Auch beim Körnerertrag dürfte das Verhältniß nicht viel günstiger sein. — An die evangelische Schule in Kl.-Peterwitz ist vom Fürsten von Hatzfeldt-Trachenberg Lehrer Carus aus Weidenbach bei Bernstadt berufen worden.

• **Rybnik,** 23. Juli. [Gartenbau- und Bienenzucht-Ausstellung.] Der Obst-, Gartenbau- und Bienenzüchterverein im Kreise Rybnik veranstaltet bekanntlich in den Tagen vom 12. bis 14. September dieses Jahres hier eine Ausstellung von Erzeugnissen und Hilfsmitteln des Obst- und Gartenbaues, sowie der Bienenzucht, deren Protectorat der Herzog von Ratibor übernommen hat. Nachdem kürzlich die Wahl des Ausstellungslocals erfolgt ist, beschloß das Ausstellungscomité in einer vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung, nunmehr unverzüglich mit den baulichen Arbeiten 2c. zu beginnen. Inzwischen sind bereits von vielen großen herrschaftlichen Gartenverwaltungen, Kunst- und Handelsgärtnereien der Heimathsprovinz Anmeldungen zur Ausstellung eingegangen und solche auch künftighin noch zu erwarten, so daß die Ausstellung eine weit umfassende zu werden verspricht. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat dem Verein zu Prämiirungszwecken drei silberne und zwei bronzene Staatsmedaillen überwiesen; ebenso sind bereits von verschiedenen Obst- und Gartenbau- 2c. Vereinen werthvolle Preismedaillen und Ehrenpreise eingegangen, und ferner haben der Provinzial-Ausschuß von Schlesien, der Fürst von Pleß, der Kreisausschuß des Kreises Rybnik, die Communalbehörde von Rybnik, der landwirthschaftliche Verein Rybnik, sowie die Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur dem Verein zur Unterstützung der Ausstellung und zu Prämiirungszwecken namhafte Geldbeträge zugewendet.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

• **Posen,** 24. Juli. [Ein aufregender Vorfall] ereignete sich gestern Abend gegen 8 Uhr auf der Victoriastraße unweit des Königs-

---

Selbstbekenntnissen. Der stolze Sinn, welcher Feuerbach alle litterarischen Händel mit „unreinen, falschen Geistern" hassen und meiden ließ, erklärt, daß wir in seinem Nachlaß nirgends Gegenstücke zu Grillparzers zeitlebens im Pult verschlossenen epigrammatischen Ausfällen wider häßliche Zeitrichtungen und lästige Gegner antreffen. Die Waffe des Witzes hätte unserem Denker wohl auch nicht gefehlt. Allein der Hoheit seiner Natur stand es besser an, die Dinge ernst an- und aufzufassen.

„Wenn man" (so monologisirt er einmal) „der Naturwissenschaft den Vorwurf macht, daß sie mit ihrer Methode über die letzten einigenden Gründe des unendlichen Gebietes der empirischen Erscheinungen uns im Dunkeln lasse und zufolge ihrer nur allmäligen Generalisationsmethode lassen müsse, so übersieht man, daß der nämliche Vorwurf auch der Geschichte und mit ihr der ihrem Bereich angehörenden Psychologie gemacht werden müsse. Welch ein unendliches Gebiet und doch ein endliches Wissen, d. h. ein Wissen ohne Anfang und Ende nicht im Sinne der Unendlichkeit, sondern im Sinne der Beschränktheit, des Nichtwissens. Wie glücklich war der religiöse Geschichtsschreiber, der mit Adam vor einigen Jahrtausenden begann und mit Christus nach einigen Jahrtausenden endete. Welch ein rastloses Streben beherrscht dagegen jetzt die Menschheit, die von keinem Anfang und keinem Ende der Welt etwas weiß, ebensowenig objectiv, wie subjectiv. In der That wird die letzten Gründe auch nur der letzte oder jüngste Tag enthüllen, nur der letzte Mensch erkennen . . ."

Der merkwürdige Satz wäre der richtige Grundtext zu einer erschöpfenden Rede auf Feuerbach, die wir heute und an dieser Stelle nicht geben können. Wir scheiden deshalb von Bolins anregendem Werke nur mit dem Wunsche, daß der Verfasser in der Lage sein möge, uns mit dem in Aussicht gestellten Ergänzungs-Band zur Gesammtausgabe der Schriften Ludwig Feuerbachs recht bald zu erfreuen. Zu trennen ist Bolins Name allerdings auch jetzt schon nicht mehr von dem seines Freundes und Meisters. —m.

Buntes Feuilleton.

In Betreff einer auf der Insel Milo dieser Tage entdeckten männlichen Statue ist, wie dem „Hamb. Corr." geschrieben wird, in Athen von der eigens zusammengetretenen Commission von Archäologen festgestellt worden, daß die Statue zu den sogenannten Apollo-Standbildern gehört und aus dem 6. Jahrhundert vor Chr. stammt. „Zu der Venus von Milo", heißt es in dem Bericht, „hat das Standbild keine Beziehung. Als die erste Nachricht von seiner Auffindung eintraf, hatte man in archäologischen Kreisen geglaubt, sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, in diesem Kunstwerk vielleicht die vermuthete Ergänzung zu der im Louvre befindlichen Venus von Milo gefunden zu haben und so die ewigen Erörterungen über die Natur der gefeierten Aphroditestatue endlich abgeschlossen zu sehen. Das betreffende Standbild ist jedoch nicht einmal an demselben Punkte der Insel, an welchem man einst das Venus-Kunstwerk entdeckt, aufgefunden worden. Nichtsdestoweniger ist das Werk von großem archäologischen Werth und es darf an die Spitze der uns bekannten Apollostandbilder gesetzt werden. Apollobilder von diesem Typus sind zwar eine ganze Anzahl in Griechenland entdeckt worden; doch giebt es nur vier mit erhaltenem Kopf, von denen sich drei im Athener Museum befinden, während der vierte, welcher nach seinem Fundort der Apollo von Tenea heißt, einen Schmuck des Münchener Museums bildet. Der jetzt aufgefundene ist der größte aller dieser und vollständig erhalten bis auf die Füße. Der Verwalter der griechischen Alterthümer, Herr Kawadias, glaubt jedoch, daß diese noch vorhanden wären. Vor geraumer Zeit ist nämlich in Milo ein Individuum wegen Grabschändung verurtheilt worden, bei welchem es sich herausstellte, daß es auch zwei Marmorfüße gestohlen und verkauft habe. Jetzt ist nun vom Ministerium ein hoher Preis Demjenigen zugesichert worden, welcher diese Marmorfüße ans Tageslicht bringt."

— In der Nähe der Kirche von Gamla Upsala in Schweden ist in diesen Tagen ein bemerkenswerther antiquarischer Silberfund gemacht worden. Bei dem Abräumen eines Erdhügels wurden nämlich fünf schöne silberne Schalen, jede ungefähr von 0,5 l Rauminhalt sowie vier eigenthümlich geformte 2 bis 3 Fuß lange Ketten gefunden. Die Schalen sind mit Ornamenten in altnordischem Stil und die Ketten mit Haken in Form von Drachen- und Schlangenköpfen versehen. Der Fund ist nach den Vorschriften des Gesetzes, betreffend die Alterthümerfunde, dem Reichs-Museum in Stockholm zum Ankauf übersandt worden.

— Es verlautet, daß die junge Herzogin Alba, welche vor Kurzem einen Band wichtiger, auf die Geschichte des Hauses der Alba und überhaupt auf die spanische und gesammte Geschichte bezüglicher Documente aus dem Alba'schen Hausarchiv herausgab, ihre Veröffentlichungen in weiteren, später folgenden Bänden fortsetzen werde. Eine Abtheilung des eben erschienenen Bandes enthält, wie die „Tgl. R." mittheilt, den Briefwechsel eines dem vorigen Jahrhundert angehörigen Herzogs Alba mit Jean Jacques Rousseau, den der Herzog in Paris kennen gelernt hatte. So wendete sich also schon im vorigen Jahrhundert das alte starrköpfige conservative Herzogshaus liberalen Tendenzen zu, welche zu bekennen es bis auf den heutigen Tag nicht aufgehört. Es ist diese Veröffentlichung übrigens nicht die einzige Ueberraschung, welche uns aus den Archiven spanischer Magnaten gekommen ist. Es ist nicht lange her, als auch der Herzog von Sessa das seine öffnete, und aus diesem letzteren kam die Offenbarung, wie der Dramatiker Lope de Vega dazu gekommen war, Geistlicher zu werden, und Aufschluß, wie er seinen geistlichen Beruf auffaßte. Unter den Leidenschaften des großen Dichters nahm die der Liebe nicht die letzte Stelle ein, er stürmte von Weib zu Weib; er wurde Geistlicher, um sich vor sich selber zu retten. Der gute Lope aber scheint sich selber nicht gekannt zu haben; denn trotz abgelegter Eide und gewiß nicht leichter innerer Kämpfe mußte er es nicht allein über sich ergehen lassen, daß er sich im Alter von 52 Jahren in die schöne zwanzigjährige, von ihm als „Amarillis" gefeierte Schauspielerin Maria de Cordova verliebte, sondern er mußte sich auch darin finden, daß ihm seine Amarillis ein Kind schenkte; daher sein berühmtes Wort malhadado amor que se opone al cielo — verwünschte Liebe, die mir den Himmel verschließt. Man hielt Amarillis bisher für eine platonische Liebe; das Archiv des Herzogs Sessa hat diese Ansicht berichtigt. — Der Werth der Veröffentlichungen der Herzogin Alba hat für Spanien nun wieder eine Frage angeregt, die schon seit längerer Zeit, wenn auch verhältnißmäßig oberflächlich, behandelt wurde. Es ist diejenige, ob Frauen unter die Mitglieder der spanischen Akademien aufgenommen werden dürfen. Anläßlich des Buches der Herzogin hat nun vor Allem die Presse die Frage in bejahendem Sinne wieder aufgenommen. Als Candidatinnen für die Akademie der Wissenschaften nennt man Donna Concepcion Arenal, eine Dame, welche sich durch Schriften philanthropischen und moralisirenden Inhalts einen Namen gemacht hat; für die Akademie der Geschichte die genannte Herzogin und die Gräfin Bardo Bazán, welche außer ihren vielen Romanen auch umfangreiche Werke historischen und kritischen Inhalts, so über Francisco von Assisi, über „die Pädagogen der Renaissance" u. A., herausgegeben hat. Die Presse ist in der Sache dieser Frauenemancipation ziemlich eifrig und öffnet ihre Spalten an erster Stelle für darauf zielende Urtheile von Körperschaften und Privatpersonen, die, meistens zustimmend, ihr allen Theilen des Landes zuströmen.

• **Universitäts-Nachrichten.** Dr. phil. Ernst Roth, seither Assistent an der königlichen Bibliothek in Berlin, ist zum Custos der Universitäts-Bibliothek in Halle ernannt worden. — Dr. François Heymans, der nach der „Voss. Ztg." als Professor der Arzneimittellehre nach Gent übergesiedelt ist, bekleidete seit etwa vier Jahren eine Assistentenstelle bei der Berliner physiologischen Universitätsanstalt. Seine besondere Aufgabe daselbst war, Prof. du Bois-Reymond bei seinen Vorlesungen und Demonstrationen zu unterstützen. Dr. Heymans hat sich durch Studien auf ganz verschiedenen Gebieten der Physiologie bekannt gemacht. So verdankt man ihm anatomische Studien zur Lehre von den Nerven, chemische zu demselben Gebiet, ferner Beiträge zur allgemeinen Muskelphysiologie, zur biologischen Wirkungsweise einzelner Chemikalien, Studien zur Physiologie der Sinnesorgane u. a. m. Dr. Heymans ist von Professor du Bois-Reymonds vormaligen Assistenten der neunte, welcher eine Professur erhält. Vor ihm wurden von diesen zu Professoren ernannt: J. Rosenthal (jetzt in Erlangen), Franz Boll (gest. 1879 in Rom), Gustav Fritsch, Baumann (jetzt in Freiburg), Kronecker (jetzt in Bern), Christiani (gest. 1887), Kossel und Johannes Gad. — Ein wie umfassendes Material an Kranken den großen klinischen Anstalten in Berlin zu Gebote steht, ergiebt sich aus den soeben erschienenen Jahresberichten. Die chirurgische Poliklinik von Prof. Bergmann hatte 16 260 Patienten zu behandeln. Die von Professor Senator geleitete medicinische Poliklinik wurde von 14 136 Kranken aufgesucht. Bei Professor Schweigger betrug die Zahl der poliklinischen Patienten 11 203. Im Olshausen'schen Institut für Frauenkrankheiten wurden ambulatorisch 4233 neue Fälle, sowie 6000 bis 7000 noch aus früheren Jahren behandelt. Die Lucae'sche Poliklinik für Ohrenleiden hatte 5383 Patienten. B. Fränkels Poliklinik für Hals- und Nasenkrankheiten hatte einen Zugang von 3339 Kranken

platzes. Ein Soldat des 1. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 46 Graf Kirchbach, der sinnlos betrunken war, stürzte, nach dem hiesigen „Tgbl.", plötzlich aus einem Hause der Victoriastraße mit gezogenem Seitengewehr heraus und hieb mit demselben zunächst mit wuchtigen Schlägen auf einen Burschen los. Dann stürzte er sich auf den gerade vorbeifahrenden Wagen eines hiesigen Arztes und hätte den nichts ahnenden Insassen desselben sicherlich arg verletzt, wenn nicht der Kutscher in schnellstem Galopp die Straße abwärts gefahren und so dem nacheilenden Verfolger entgangen wäre. Dieser jedoch, nun noch wüthender, stürmte weiter nach dem Königsplatz, rechts und links die Passanten anrempelnd oder mit dem Seitengewehr stoßend, wobei er noch einen hiesigen katholischen Geistlichen von der Franziskanerstraße mit dem Seitengewehr einen Schlag auf die Schulter versetzte. Auf dem Königsplatz selbst wollte er sich gerade mit gezogenem Säbel auf ein dort weilendes Kindermädchen stürzen, als ein hinzukommender Sergeant ihn daran hinderte, indem er dem Wüthenden das Seitengewehr aus der Hand schlug. Von dem Königsplatz stürmte er dann die Friedrichstraße entlang, wo er dann gefaßt und nach der Hauptwache abgeführt wurde. Noch auf dem Wege dorthin belästigte er die Vorübergehenden durch Stöße und Anrempelungen und schlug in der Nähe der Post noch einen jungen Menschen nieder. Endlich gelang es dann, ihn sicher nach der Hauptwache zu bringen, wo er wohl, falls nicht Geisteskrankheit vorliegt, einer empfindlichen Bestrafung entgegensieht. Von der Hauptwache wurde er später von einem Sergeanten in einer Droschke seinem Regiment zugeführt.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 24. Juli. Der Prinzregent von Baiern hat nach der „N. A. Z." genehmigt, daß die Loose der deutschen Antisclavereilotterie auch im Königreich Baiern abgesetzt werden.

Die „N. A. Z." erklärt, daß bisher nur ein Entwurf der Ausführungsbestimmungen zum Einkommensteuergesetz vorliege, welcher gegenwärtig noch der Begutachtung unterliege, worauf dann erst die definitive Feststellung erfolgen werde.

Die „Berl. Polit. Nachr." schreiben am Schluß einer längeren Auseinandersetzung über ungünstige Ernteaussichten: Die Frage der Suspension der Getreidezölle ist zur Zeit nicht discutabel und es handelt sich bei jenen Börsengerüchten lediglich um ein reines Phantasiemanöver im Interesse der Börsenspeculanten und des Freihandels.

Während früher die Nichtbefolgung der Einberufung der dem Beurlaubtenstande angehörigen Personen zu Waffenübungen nur mit gewöhnlicher Arreststrafe geahndet wurde, wird ein derartiges Vergehen nach den neuerdings getroffenen Bestimmungen fortan mit Freiheitsstrafe bis zu 5 Jahren belegt.

In der Militärwerkstätte zu Spandau wird nach dem „Anz. f. d. Havelland" der Betrieb eine beträchtliche Erweiterung erfahren, nur in der Gewehrfabrik ruht auf unbestimmte Zeit fast jede Thätigkeit.

Die „Nat.-Ztg." kann auf Grund zuverlässiger Mittheilungen bestätigen, daß die Darstellung der Münchener „Allg. Ztg." über die neue Version betreffs der Entstehung der Verstimmung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck ein Dementi von Seiten des Fürsten Bismarck nicht zu gewärtigen hat.

Zu der gestern Abend anberaumten Versammlung zur Besprechung der Gründung einer Genossenschaftsbäckerei in Berlin waren nur 70 Personen erschienen, unter denen sich verschiedene Gegner des Plans befanden. Es wurde die Veranstaltung einer 2. Versammlung beschlossen, für welche man Bebel als Referenten zu gewinnen hofft.

Die Meldung, daß Dr. Wehr seine Gefängnißstrafe verbüßt und sich nach Berlin gewandt habe, bezeichnet die „Danz. Z." als unrichtig. Das Erkenntniß sei noch nicht rechtskräftig, da über die sowohl von Seiten des Angeklagten wie von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision noch beim Reichsgericht das Verfahren schwebe.

Aus Mülhausen i. E. wird der „Post" geschrieben: In Schmierlach wurde am Sonntag ein Pariser Maler Louis Legrand, welcher als Tourist den Wald und die Schlucht besucht hatte, von einem Grenzaufseher am Bahnhofe verhaftet. Legrand war in der Nähe nach Schmierlach gekommen, um sich mit dem Courierzuge nach Frankreich zu begeben. Als er sich nach dem Abgehen des Zuges erkundigte, forderte ihm der Grenzaufseher die Papiere ab und, da Legrand nicht im Besitze eines Passes war, wurde er verhaftet. Zur Zeit soll er sich jedoch schon wieder auf freiem Fuße befinden.

Aus Vichy wird gemeldet, daß der Zustand des Kaisers Dom Pedro sich soweit gebessert hat, daß derselbe bald wird ausgehen können.

Wie das „Echo d. Gegenw." aus zuverlässiger Quelle hört, hat der Papst, welcher sich über die den heiligen Rock betreffenden Untersuchungen eingehend hatte berichten lassen, die Ausstellung dieser Reliquie gebilligt und den Bischof Korum wegen seines Eifers besonders durch warme Lobsprüche ausgezeichnet, auch hat er Ablässe bewilligt. Aus Amerika sind schon 3 Dampfer mit je 900 Pilgern, welche Trier besuchen wollen, angekündigt. Sicherem Vernehmen nach kommen annähernd 20 Extrazüge während der Ausstellung des heil. Rockes von Morgens 7 Uhr bis Nachts nach 12 Uhr an.

Aus Tiflis wird der Kreuzzeitung über Petersburg gemeldet, daß eine Bande kurdischer Räuber in der Nähe von Bayazid in Türkisch-Armenien eine armenische Handelscarawane geplündert und niedergemetzelt haben. Der Gouverneur von Erzerum hat den Ueberfall sofort zur Kenntniß der Pforte gebracht.

Einen wahren Goldhunger hat, wie aus dem Staate Nicaragua berichtet wird, die Auffindung eines Goldlagers bei Prinzapulca in ganz Centralamerika hervorgerufen. Man hat neuerdings Goldklumpen im Gewicht von 6—38 Pfund gefunden. Die Entdeckung ist ganz zufällig von einem Soldaten des Staates Nicaragua gemacht worden. Dieser fand ein 18pfündiges Stück Gold, welches er für 2800 Doll. verkaufte. Das Goldlager verdankt man einem vulcanischen Ausbruch, durch welchen das unter der Erde lagernde Gold in der ungeheuren Hitze zu größeren Klumpen zusammengeschmolzen auf die Oberfläche geworfen wurde. Der Bezirk, in welchem das Gold gefunden wird, dehnt sich etwa 30 Meilen im Umkreise um Prinzapulca aus und war ursprünglich ein reiches Weideland. (??)

Seminardirector Breitsprecher in Franzburg erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Rector Eichstädt in Kreuzburg den Kronenorden 4. Klasse. Staatsanwalt Dr. Schulz in Breslau wurde zum Landrichter in Berlin ernannt. Assessor Rotny in Beuthen wurde zum Amtsrichter daselbst, Assessor Dr. Kühne in Lüben zum Amtsrichter in Schmiegel ernannt. Landgerichtsdirector Bartolomäus in Breslau erhielt den Charakter Geh. Justizrath. Amtsgerichtsrath Fränkel in Löwen wurde an das Amtsgericht in Glogau, Amtsgerichtsrath Erler in Glogau als Landgerichtsrath ebendahin versetzt. Amtsrichter Perniok in Friedland wurde an das Amtsgericht in Namslau, Amtsrichter Schwarzer in Katscher an das Amtsgericht in Pr. Stargard versetzt. Assessor Daber in Nimptsch wurde in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen, Referendar Elsner im Bezirke Breslau wurde zum Assessor ernannt. Der erste Seminarlehrer Wäber in Liegnitz, sowie der ordentliche Lehrer Marwitzky in Karline wurden in gleicher Eigenschaft nach Brieg versetzt.

=n= **Petersburg,** 24. Juli. Die im Gouvernement Simbirsk belegene Stadt Sengilei ist bei starkem Sturm fast vollständig ein Raub der Flammen geworden. Gegen 6000 obdachlose Personen lagern auf den Feldern. Gegen 18 Personen sind ums Leben gekommen. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Wien, 24. Juli. Das „Fremdenblatt" meldet: Der Finanzminister Steinbach erhielt den Titel Geheimrath. Bei der gestrigen Audienz Taaffes bei dem Kaiser in Ischl wurden auch die jüngsten Vorkommnisse in Prag zur Sprache gebracht. Der Reichsrath tritt im October, die Landtage im December zusammen.

Budapest, 24. Juli. Abgeordnetenhaus. Apponyi spricht für die Verwaltungsvorlage. Er führt aus, wenn Ungarn in dem tausendjährigen Kampfe um seine nationale Existenz sich behauptete, so danke es dies dem Umstande, daß die Nation sich stets den Anforderungen der westlichen Civilisation angepaßt habe. Wie seit 15 Jahren seien der Redner und die Mitglieder seiner Partei auch heute überzeugt, daß den Uebelständen der Verwaltung nur durch eine Verstaatlichung abzuhelfen sei. Die legale Macht der Regierung möglichst zu stärken, sei für die an Zahl geringe ungarische Nation ein unabweisbares Bedürfniß. (Lebhafter Beifall.)

Budapest, 23. Juli. Zwischen den Abgeordneten Szecsoedy und Pazmandy, welche beide der äußersten Linken angehören, fand heute in Folge vorausgegangener persönlicher Reibungen ein Pistolenduell mit dreimaligem Kugelwechsel statt, verwundet wurde keiner der Duellanten.

Neutitschein, 24. Juli. Die Oder und Lubina sind ausgetreten. Zahlreiche Grundstücke stehen unter Wasser. Die Straßen sind theilweise unfahrbar; das Wasser ist auch in die Häuser eingedrungen.

Kragujewatz, 24. Juli. Den Arbeitern des Militärarsenals wurden die rückständigen Arbeitslöhne bis Ende Juli ausbezahlt. In Folge dessen wurde die Arbeit wieder aufgenommen.

Neapel, 24. Juli. Der „Pungolo" veröffentlicht einen von Crispi verfaßten Artikel für die „Contemporary Review" in welchem er betont, daß Frankreich sich einer Verständigung Italiens mit dem Vatican wiedersetzt, um Italien Schwierigkeiten zu machen. Einer der Gründe des Anschlusses Italiens an den Dreibund sei das Bestreben der Sicherstellung gegen die Forderungen des Papstes und gegen die Expedition Frankreichs zu Gunsten des Papstes.

Luxemburg, 24. Juli. Eyschen gab einen Lunch zu Ehren des diplomatischen Corps. Den Toast des österreichischen Gesandten auf den Großherzog beantwortete er mit einem Toast auf die befreundeten Fürsten und Staatsoberhäupter. Luxemburg gehe aus der Uebergangszeit beruhigt und befestigt hervor. Die Anwesenheit der Vertreter der Mächte beweise, daß sie die hochherzigen Gesinnungen des Großherzogs theilen. Luxemburg sei den Mächten jederzeit dankbar, welche das schwache Rohr respectiren und schützen.

Paris, 24. Juli. Trotz der Einwendungen des Marineministers sprach sich die Budgetcommission bezüglich des Marinebudgets mit 9 gegen 8 Stimmen im Princip für die Vorschläge Brissons aus. Der Beschluß der Commission wird als Protest gegen das Verhalten Barbeys aufgefaßt, der die Vorschläge Brissons abgelehnt hat, ohne andere Vorschläge zu machen.

Paris, 24. Juli. Es bestätigt sich, daß das Verfahren, betreffend die Angelegenheit des rauchlosen Pulvers, demnächst durch Gerichtsbeschluß eingestellt werden wird. Wie verlautet, wird Canet alsbald die Journale verfolgen, welche ihn angegriffen haben. Die Volkszählung im April ergab eine Bevölkerungsziffer von 38 095 150, also 208 584 mehr als 1886. Die Stadtbevölkerung ist gestiegen, die ländliche hat sich vermindert.

Paris, 24. Juli. Während die Mehrzahl der Blätter die Flottenbegegnung in Kronstadt herzlich bespricht, warnt der „Temps" vor Ueberschwänglichkeit. Frankreich und Rußland besäßen keine gebundene Marschroute und keinen geschriebenen Vertrag. Rußland werde immer nur eine rein russische Politik treiben. Die europäische Constellation habe jedoch die beiden Mächte zu einer stillschweigenden Verständigung gedrängt, welche einen wirksamen Factor des Friedens bilde.

Marseille, 24. Juli. Das Paquetboot „Niger" überbrachte aus dem Choleragebiet zwischen Haleb und Antiochia Nachrichten, wonach die Seuche dort keine Fortschritte mache und wenig tödtlich sei. In der letzten Woche seien drei oder vier Sterbefälle täglich vorgekommen.

Nantes, 24. Juli. In der letzten Nacht wurden gegen die Häuser des Bankiers Rousselet und dasjenige seines Schwiegersohnes Dynamitattentate verübt. Der Schaden ist sehr erheblich. Verletzt ist Niemand.

Nantes, 24. Juli. Die in der vergangenen Nacht verübten Dynamitattentate werden auf anarchistische Motive zurückgeführt. Fünf Individuen wurden festgenommen, drei derselben in Haft behalten.

London, 24. Juli. Der Gladstonianer Brund wurde mit 3979 gegen 3719 Stimmen, welche auf den conservativen Duncan fielen, zum Deputirten für Wisbech gewählt. Die Conservativen büßen hiermit einen Sitz ein.

London, 24. Juli. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Fabrikbill und Unterrichtsbill an.

Haag, 24. Juli. Die Wahlen zur zweiten Kammer sind beendet. Der Katholik Schäpmann wurde in Almelo gewählt. Die neue Kammer besteht aus 54 Liberalen, 1 Radicalen, 25 Katholiken und 20 Antirevolutionären.

Konstantinopel, 24. Juli. Nachdem die Pforte Nachforschungen angeordnet hat, um den Thäter des an dem montenegrinischen Mädchen begangenen Verbrechens zu ermitteln, hat die Regierung von Montenegro das Verbot, welches den Malissoren den Eintritt in Karatoprak untersagt, aufgehoben.

Belgrad, 24. Juli. König Alexander theilte Milan vor der Abreise mit, er werde nach Paris kommen und alsdann mit dem Vater ein Bad besuchen.

Newyork, 24. Juli. Heute wurden anderthalb Millionen Dollars Gold für morgen zur Ausfuhr bestellt.

Kairo, 24. Juli. Der Schaden, welchen die Feuersbrunst im Abdin-Palast angerichtet hat, wird auf 30 000 Pfd. Sterl. geschätzt. Der Khedive dankte den englischen Truppen für die Hilfeleistungen bei der Unterdrückung des Feuers.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 24. Juli, 6 Uhr Nachm. M.-P. 5,92 m, U.-P. 2,82 m. Steigt.
Glatz, 24. Juli, $3^3/_4$ Uhr Nachm. U.-P. 1,85 m. Steigt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 24. Juli.

• **Wohlthätigkeitsfest.** Zum Besten des Wittwen- und Waisen-Fonds des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener in Breslau, gegr. 1774, veranstaltet die Gesellige Vereinigung von Instituts-Mitgliedern am Sonnabend, den 1. August cr., im Schießwerder ein Gartenfest, bestehend aus einem Concert von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10 unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Erlekam, einem Feuerwerk, abgebrannt von dem Kunstfeuerwerker B. Goeldner, Beleuchtung der Anlagen und Tanz.

o. **Gurkenernte.** Bekanntlich entscheidet Liegnitz über den Preis der Gurken von dem Tage an, wo diese vielbegehrte Frucht nicht mehr aus den Treibhäusern oder Frühbeetfenstern der Gärtner, sondern von den Gemüsefeldern auf den Markt gebracht wird. In den ersten Tagen dieser Woche hat die Freilandernte der Gurken ihren Anfang genommen, und damit ist der Preis, vorläufig freilich nur im Großhandel, auf ein Drittel des bisherigen gesunken. Der Kleinhandel versucht immer noch für gute große Gurken 12—20 Pfennige pro Stück zu erlangen, während in Liegnitz das Schock mit einer Mark notirt. Wer Vormittags sehr zeitig den Ring besucht, der findet eine täglich größer werdende Colonne von ein- und zweispännigen Fuhrwerken an der Sieben Kurfürstenseite aufgestellt, welche ausschließlich Gurken führen, hauptsächlich von Liegnitz, Spittelndorf, aber auch von Strehlen, Wansen u. s. w. Ein Zweispänner bringt durchschnittlich 500 Schock Gurken; in Liegnitz selbst werden bis 1000 Schock auf einen Hürdlerwagen gepackt. Die in Aussicht stehende diesjährige Gurkenernte wird als eine sehr gute bezeichnet, weil der Regen bei ausreichender Wärme der Gurke eher nützt als schadet. Das Zeichen der Zeit, die saure Gurke, kommt gleichfalls schon von vielen Seiten in frischer guter Waare in den Handel. Die nöthigen Zuthaten zum Einsauern: Dillkraut, Weinblätter, Sauerkirschenblätter und Weinranken, sind jetzt sehr gefragt. Wer Gurkensalat nicht verträgt, der kann sich den gewöhnlichen grünen Salat mit vorzüglichem, den Magen nicht belastendem Gurkengeschmack herstellen, wenn er dem Salat einige Blätter vom Gurkenkraut oder Boretsch (Borago officinalis) beisetzt.

B. **Ufereinsturz.** Heute Abend gegen 8 Uhr brach der Erdboden unmittelbar am östlichen Ende der Quaimauer dicht am Ufer der Promenade vis-à-vis dem Kloster der Ursulinerinnen in Folge der durch das Hochwasser bewirkten Unterspülung zusammen. Das Loch hatte beim Entstehen eine Länge von circa 4 Meter bei einer Breite von 2 Meter. An derselben Stelle ist schon mehrfach Uferschaden eingetreten; die größte Einsenkung fand, wenn wir uns recht erinnern, im Jahre 1876 statt; damals wurden Tausende mit Sand gefüllte Säcke, Steine und Boden in die Einbruchsstelle versenkt. Die Arbeiter waren dann wochenlang mit der Neuanlage des Ufers beschäftigt. Die Polizei nahm heute die ersten Absperrungsmaßregeln vor; die herbeigerufene Feuerwehr wird dann für weitere Sicherung der Passage sorgen und eventuell nach Bedürfniß die dortige Fahrstraße ganz absperren.

ee. **Unfall.** Der Schlosser und Maschinenheizer Reinhold Krieger, welcher an der Dampfmühle der Mühlenbesitzer Anwand beschäftigt ist, trat am 22. d. Mts., als er im zweiten Stockwerk des Gebäudes arbeitete, an die Oeffnung für den Fahrstuhl und blickte durch dieselbe hinab, als plötzlich der Fahrstuhl, der mit vier Centnern Roggen beladen war, von oben niederging und Krieger mit solcher Wucht traf, daß ihm ein Theil des Oberkiefers zerschmettert und die Nase zur Hälfte weggerissen wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Allerheiligen-Hospital gebracht; seine Verletzungen sollen sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich sein. Eine Schuld an dem Unfall trifft Niemanden, da Krieger ganz unerwartet ohne irgend eine Veranlassung an die Oeffnung für den Fahrstuhl trat.

ee. **Polizeiliche Nachrichten.** Gefunden: Ein Umschlagetuch; 2 Regenschirme; 2 Armbänder; eine Denkmünze; ein Doppellitermaß; ein Hundehalsband; 2 Portemonnaies; ein Packet Kleider; eine Kinderjacke; eine silberne Remontoiruhr. — Abhanden gekommen: Ein Portemonnaie mit 5 M.; ein Pfandbrief der Gothaer Bodencreditbank Nr. 7500; eine silberne Cylinderuhr. — Gestohlen: Einem Kutscher auf der Weißgerbergasse ein Portemonnaie mit 8 M.; einem Töpfergesellen auf der Oelsnerstraße Töpferhandwerkszeug im Werthe von 14 M.; einem Kaufmann auf der Friedrich-Wilhelmstraße 6 M.; einem Handelsmann aus Kempen eine Geldbörse mit 38 M.; einem Fuhrwerksbesitzer auf der Friedrich-Carlstraße eine Wagenplaue im Werthe von 20 M. — Verhaftet vom 23. bis 24. d. M.: 28 Personen.

[Militair-Wochenblatt.] v. Tettau, Major à la suite des Inf.-Rgt Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26 und Command. der Unteroffiz.-Vorschule in Neu-Breisach, als Bataillons-Commandeur in das 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt. v. Scheven, Major à la suite des Magdeburg. Füs.-Regts. Nr. 36 und Director der Kriegsschule in Glogau, als Bataillons-Commandeur in das Gren.-Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11 versetzt. Janke, Major vom 7. Bad. Inf.-Regt. Nr. 142 und commandirt zur Vertretung des Directors der Kriegsschule in Glogau, unter Stellung à la suite des Regts., zum Director der gedachten Kriegsschule, Schauer, Major vom 7. Bad. Infant.-Regt. Nr. 142, zum Bataillons-Commandeur ernannt. Regenauer, Major, aggreg. demselben Regiment, in dieses Regiment einrangirt. Kreß, Major und Bats.-Commandeur vom Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, in das 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67 versetzt. Boehm, Major vom Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30, zum Bats.-Commandeur ernannt. Ramier, Major aggreg. demselben Regt., in dieses Regiment einrangirt. Runde, Major vom Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 97 versetzt. Horn, Major aggreg. dem Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36, in das Regt. wiedereinrangirt. Rudorff, Major und Bats-Commandeur vom Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, in das Inf.-Regt von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, Gründel, Major vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Bats.-Commandeur in das Gren.-Regt. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 versetzt. Boeckler Major aggreg. dem Inf.-Regt. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, in das Regt. wiedereinrangirt. von Frankenberg u. Proschlitz, Major vom 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32, als aggreg. zum Inf.-Regt. von Wittich (3. Hess.) Nr. 83 versetzt. Eschenburg, Major aggreg. dem 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32, in das Regt. wiedereinrangirt. Mobs, Major aggreg. dem Inf.-Regt. Freiherr von Sparr (3. Westfäl.) Nr. 16, Proske, Major aggreg. dem Inf.-Regt. von Courbière (2. Posen.) Nr. 19, von Weller, Major vom 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Frhr. von Maercken zu Geerath, Major vom Königin Augusta-Garde-Gren.-Regt. Nr. 4, Daum, Major à la suite des Inf.-Regt. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23 und Director der Gewehrfabrik in Danzig, ein Patent ihrer Charge erhalten. Frhr. von Eckardstein, Major vom 2. Hess. Inf.-Regt. Nr. 82, als aggreg. zum Inf.-Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27 versetzt. Jordan, Sec.-Lt. vom 6. Brandenburg. Inf.-Regt Nr. 52, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gärtringen (4. Posen.) Nr. 59, Koenigk, Major à la suite des Inf.-Regts. Graf Werder (4. Rhein.) Nr. 30 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, in das Kriegsministerium versetzt. v. Puttkamer, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Niederschles.) Nr. 46, unter Stellung à la suite des Regts., mit dem 1. August d. J. zum Commandeur der Unteroffizier-Vorschule des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts zu Annaburg ernannt. v. Kameke, Pr.-Lt. von demselben Regt., zum Hauptm. und Comp.-Chef, vorläufig ohne Patent, von Maissow, Sec.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Freiherr von und zu der Tann-Rathsamhausen, Pr.-Lt. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, als Insp.-Offizier zur Kriegsschule in Engers commandirt. Frhr. v. Kleist, Oberst und Commandeur des Drag.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, unter Stellung à la suite des Regts., zum Commandeur der 2. Cav.-Brig. ernannt. Graf v. Moltke, Major vom Generalstabe des VI. Armeecorps, mit der Führung des Drag.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Kirchner, Hauptm. aggreg. dem Generalstabe, unter Belassung bei dem Generalstabe des VI. Armeecorps, in den Generalstab der Armee einrangirt. v. Thümen, Oberst und Commandeur des Hus.-Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 34. Cav.-Brig. beauftragt. v. Schmeling, Major und etatsmäß. Stabsoffizier des Hus.-Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5, mit der Führung des Hus.-Regts. Kaiser Franz Josef von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Zitzewitz, Major à la suite des Hus.-Regts. Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5 und Reitlehrer bei dem Militär-Reitinstitut, als etatsmäß. Stabsoffizier in das Regt. einrangirt. Graf v. Schlippenbach, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des 2. Westfäl. Hus.-Regts. Nr. 11, mit der Führung des Drag.-Regts. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. v. Ziethen, Major aggreg. dem Leib-Garde-Hus.-Regt., als etatsmäß. Stabsoffizier in das 2. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 11 einrangirt. Mohr, Major u. Esc.-Chef vom Hus.-Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, dem Regt. aggregirt. Frhr. von Massenbach, Major und Escadr.-Chef vom 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16, dem Regt. aggregirt. v. Busse, Major und Escadr.-Chef vom Westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7, dem Regt. aggregirt. Graf v. Moltke, Major vom Leib-Kür.-Regt. Großer Kurfürst (Schles.) Nr. 1 und commandirt als Adjutant bei der 3. Div., v. Neumann-Cosel, Major vom 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

und commandirt als Adjutant bei der 6. Div., ein Patent ihrer Charge erhalten. Graf zu Pappenheim, Pr.-Lt. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, in das Oldenburg. Drag.-Regt. Nr. 19 versetzt. v. Lindern, Sec.-Lt. vom 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, zum Pr.-Lt. befördert. v. Heuduck, Pr.-Lt. vom Huf.-Regt. Graf Gößen (2. Schles.) Nr. 6 und commandirt zur Dienstleistung bei dem großen Generalstabe, zum überzähl. Rittm. befördert. v. Mohl, Oberst und Commandeur des Holstein. Feld-Art.-Regts. Nr. 24, commandirt zur Vertretung des Commandeurs der 4. Feld-Art.-Brig., unter Stellung à la suite des Regts., zum Commandeur der 4. Feld-Art.-Brig., v. Voigts-Rhetz, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Holstein. Feld-Art.-Regts. Nr. 24, zum Commandeur dieses Regts., ernannt. Kauth, Major vom Schleswig. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, unter Entbindung von der Stellung als Abtheilungs-Commandeur, mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers dieses Regts. beauftragt. Knispel, Major und Abtheilungs-Commandeur vom Pos. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, als Commandeur der Reitenden Abtheilung in das Schleswig. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, v. Leslie, Major vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschlef.) Nr. 5, als Abtheil.-Commandeur in das Posen. Feld-Art.-Regt. Nr. 20, versetzt. Schemmann, Hauptm., bisher Batr.-Chef vom Feld-Art.-Regt. v. Podbielski (Niederschlef.) Nr. 5, den Charakter als Major erhalten. Dietz, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Feld-Art.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, commandirt zur Vertretung des Commandeurs des Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4, zum Commandeur des letztgedachten Regts. ernannt. Meyer, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Feld-Art.-Regts. Nr. 15, unter Belassung in dem Commando als Commandant des Uebungsplatzes bei Hagenau bis Ende October d. J., in gleicher Eigenschaft in das Feld-Art.-Regt. Nr. 31 versetzt. Dulitz, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feld-Art.-Regt. Nr. 15, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers, in das Feld-Art.-Regt. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10, Grote, Major vom Feld-Art.-Regt. Nr. 31, als Abtheilungs-Commandeur in das Feld-Art.-Regt. Nr. 15, versetzt. v. Bodecker, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffizier des Westpr. Feld-Art.-Regts. Nr. 16, commandirt zur Vertretung des Commandeurs des 2. Bad. Feld-Art.-Regts. Nr. 30, zum Commandeur des letztgedachten Regts., v. Sluyterman Langeweyde, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 1. Garde-Feld-Art.-Regts., Mertens, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Raff. Feld-Art.-Regts. Nr. 27, zu Commandeuren der betreffenden Regimenter ernannt. Scharf, Major und Abtheil.-Command. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 31, unter Beauftragung mit den Functionen des etatsmäß. Stabsoffiziers, in das Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16, Brehmer, Major vom Schleswig. Feld-Art.-Regt. Nr. 9, als Abtheil.-Commandeur in das Feld-Art.-Regt. Nr. 31, versetzt. Braune, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6, zum überzähl. Hauptm. befördert. Baffoll, Major vom 1. Westfäl. Feld-Art.-Regt. Nr. 7, als Abth.-Comm. in das 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17 versetzt. Guse, Major vom Feld-Art.-Regt. von Peucker (Schles.) Nr. 6, ein Patent seiner Charge erhalten. Böhmer, Major und Abtheil.-Commandeur vom Feld-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, dem Regt., unter Belassung in dem Commando zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Inspicienten des Feld-Artilleriematerials und unter Ernennung zum außerordentlichen Mitgliede der Artillerie-Prüfungscommission aggregirt. Humann, Major vom Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 und commandirt zur Vertretung eines Abtheil.-Commandeurs im Feld-Art.-Regt. General-Feldzeugmeister (2. Brandenburg.) Nr. 18, als Abtheil.-Commandeur in das letztgenannte Regt. versetzt. Blanquet, Major vom 1. Garde-Feld-Art.-Regt., v. Scheele, Major à la suite des Feld-Art.-Regts. von Scharnhorst (1. Hannov.) Nr. 10 und commandirt nach Württemberg, Bruder, Major vom Feld-Art.-Regt. Nr. 33, ein Patent ihrer Charge erhalten. Foerster, Major und Commandeur des Westfälischen Pion.-Bats. Nr. 7, zum Oberstlieutenant befördert. v. Hollenffer, Pr.-Lt. vom Feld-Art.-Regt. von Podbielski (Niederschl.) Nr. 5, von dem Commando zur Dienstleistung beim Königl. Marstall zum 1. August d. J. entbunden. Kojahn, Port.-Fähnr. vom Feld-Art.-Regt. von Peucker (Schlef.) Nr. 6, zum außeretatsmäß. Sec.-Lieut. befördert. v. Schönfeldt, Oberstlt. z. D. u. Comm. des Landw.-Bez. Siegen, der Charakter als Oberst verliehen. v. Hollink, Oberstlt. z. D., zuletzt Major im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, zum Commandeur des Landw.-Bezirks Lörrach ernannt. [illegible], Major und Escadr.-Chef vom 2. Brandenburg. Ulan.-Reg. Nr. 11, mit Pension der Abschied bewilligt und zugleich zu den Offizieren à la suite der Armee übergetreten, in welchem Verhältniß er die Uniform des 2. Brandenburg. Ulanen-Regts. Nr. 11 zu tragen hat. [illegible], Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Graf Kirchbach (1. Posen.) Nr. 18, Lindau, Pr.-Lieut. vom Inf.-Regt. von Grolman (1. Posen.) Nr. 18, in den 2ten Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Feld-Artillerie-Regiment von Peucker (Schles.) Nr. 6, commandirt. Wolff, Oberstlieut. von der 2. Ingen.-Insp., zum Ingen.-Offizier vom Platz in Thorn ernannt. Garbsch, Pr.-Lt. von derselben Ingen.-Insp., als Adjutant zu dieser Insp. commandirt. Eben, Hauptmann vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, unter Versetzung in die 1. Ingen.-Insp., zum Major befördert. v. Barby, Oberst und Flügel-Adjut. des Herzogs von Anhalt Hoheit, unter Entbindung von dieser Stellung, zum Commandeur des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, v. Trotha, Major vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93, zum Flügel-Adjut. des Herzogs von Anhalt Hoheit, ernannt. v. Jastrzembski, Major vom 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77, als Bats.-Commandeur in das Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 versetzt. Probsen, Major aggreg. dem 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77, in das Regt. wiedereinrangirt. v. Nolaff, Major vom 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, als Bats.-Commandeur in das 4. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Prinz Carl) Nr. 118 versetzt. v. Derschau, Major aggreg. dem 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, in dieses Regt. einrangirt. v. Lühe, Oberstlt. aggreg. [illegible] Inf.-Regt. Nr. 53, commandirt zur Dienstleistung bei dem Stabe der 4. Gend.-Brig. wiedereingestellt. v. Hahn, Gen.-Major und Commandeur der 4. Feld-Art.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen.-Lt. mit Pension, v. Heimburg, Gen.-Major und Commandeur der 32. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen.-Lt. mit Pension, v. Podbielski, Gen.-Major und Commandeur der 34. Cav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disp. gestellt. Kolbe, Major vom Gren.-Regt. König Friedrich III. (1. Ostpreuß.) Nr. 1, mit Pension und der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, der Abschied bewilligt. Bassenge, Prem.-Lt. vom Inf.-Regt. Freiherr Hiller von Gaertringen (4. Posen.) Nr. 59, mit Pension ausgeschieden. v. Blücher, Oberst und Commandeur der 2. Cav.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen.-Major mit Pension zur Disp. gestellt. v. Bennigsen, Oberst à la suite des Inf.-Regts. Nr. 99 und Commandant [illegible], mit Pension und der Uniform des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, v. Rabe, Oberst und Commandeur des Gren.-Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, mit Pension und der Regiments-Uniform, der Abschied bewilligt. v. Krause, Oberstlt. und Commandeur des Drag.-Regts. Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3, mit Pension und der Regts.-Uniform, Forbach, Major und Abtheil.-Commandeur vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 1. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 2, Feldt, Oberstlt. mit dem Range eines Regts.-Commandeurs von der Armee, mit Pension und der Uniform des Huf.-Regts. von Schill (1. Schles.) Nr. 4, von Rosenberg, Major vom Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, mit Pension und der Uniform des Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt. v. Winterberger, Oberst und Commandeur des Magdeburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 4, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen.-Major mit Pension zur Disposition gestellt. Find, Sec.-Lt. à la suite des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, ausgeschieden und zu den Offizieren der Landw.-Inf. 1. Aufgebots übergetreten.

Handels-Zeitung.

△ **Zur Breslauer Schienensubmission.** In dem Submissionstermin vom 18. Juni standen in Breslau 3505 Tonnen Stahlschienen zur Verdingung, von denen die Königs-Laurahütte bekanntlich 755 und Friedenshütte 420 Tonnen offerirt hatten, während die restlichen 2330 Tonnen von der Georgs-Marienhütte in Osnabrück angeboten waren und ausserdem für das ganze Quantum eine Offerte von M. G. Pintscher in Altona für Schienen englischer Provenienz vorgelegen hatte. Ueber den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit sind die verschiedensten von einander abweichenden Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gedrungen. Wie uns nunmehr von unterrichteter Seite versichert wird, ist in Wahrheit der Zuschlag nur für die geringfügigen Quantitäten, welche die oberschlesischen beiden Werke angeboten hatten, ertheilt worden, aber erst, nachdem die Preise entsprechend herabgesetzt worden waren. Auf das am 18. Juni zur Submission gestellte Quantum Schienen ist der Zuschlag im Allgemeinen also nicht erfolgt und enthält die neue auf den 30. Juli ausgeschriebene Verdingung von 5959 Tonnen dasjenige Quantum von 2330 Tonnen, welches aus der vorangegangenen Submission nicht acceptirt worden ist.

• **Zur gegenwärtigen Lage des Stoffgewerbes.** In dem „Bürgerfreund", einem von der Ortsgruppe Düsseldorf des Bergischen Vereins für Gemeindewohl herausgegebenen Blatte, findet sich die Zuschrift eines Mannes aus der Praxis des Stoffgewerbes, der die Lage des letztern zur Zeit als eine so schlechte bezeichnet, wie sie selbst ältere Fachmänner noch nicht erlebt haben. Es heisst da: „Meine eigenen Erfahrungen über den Geschäftsgang reichen mehr als 35 Jahre zurück, und ich kann dreist behaupten, dass unsere Industrie jetzt allmählich auf einem Standpunkt angelangt ist, wo von Nutzen kaum mehr die Rede sein kann und wo die kleineren Etablissements, wenn sie könnten, den Betrieb lieber einstellen würden, um ihre Betriebs- u. s. w. Capitalien sicherer, wenn auch wenig einträglich anzulegen. Wenn hier und dort in Tagesschriften von einer Besserung der Lage geschrieben wird, so kann solches nur als ein Aufflackern bezeichnet werden, als eine vorübergehende, kurz anhaltende Conjunctur, die gewöhnlich nur ganz grossen Betrieben zugute kommt. Welche Anstrengungen übrigens heute gemacht werden, um das Geschäft zu heben und lohnend zu machen, zeigt das Verlangen der Kundschaft nach stets neuen Mustern und Vorlagen und das unausgesetzte Anbieten solcher Neuheiten von seiten der Fabrikanten. Derartige Fertigstellungen erfordern in den meissten Fällen grössere, oft sehr grosse Summen, ohne dass dabei gewöhnlich nennenswerthe Erfolge erziellt würden; und wenn auch nicht geleugnet werden kann, dass solche Austrengungen die Industrie, was die Herstellung der Fabrikate betrifft, in immer vollkommenere Bahnen leiten, so darf doch auch daraus eine Schlussfolgerung auf die gedrückte Lage gemacht werden. Billig! das ist heute das Losungswort, dabei aber viel ausmachen im Aussehen, immer Neuheiten, überhaupt ein Jagen und Treiben, welches die besten Kräfte bis zum äussersten anspannt und — abspannt." Die Redaction des genannten Blattes untersucht die verschiedenen Ursachen, aus denen jene schlechte Lage des Stoffgewerbes entspringe, weist unter anderm auf die schweren Opfer hin, welche aus der socialpolitischen Belastung entspringen, und schliesst: Die rheinisch-westfälische Textil-Berufsgenossenschaft umfasste im Jahre 1890 1939 Betriebe mit 108 568 versicherungspflichtigen Arbeitern. Vom 1. October 1885 bis Ende 1890 wurden durchschnittlich im Jahr 98 000 Arbeiter beschäftigt. In dieser Zeit wurden 752 Unfälle mit 418 287 M. entschädigt, also für jeden Unfall durchschnittlich 556 M. Die an die Verletzten gezahlte Entschädigungssumme von 418 287 M. wurde einschliesslich der Rücklage und der Verwaltungskosten mit 1 362 922 M. auf die Genossenschaftsmitglieder umgelegt, so dass jeder Betriebsunternehmer durchschnittlich auf den Kopf der versicherten Arbeiter für 1886/90 mit etwa 13,90 M. oder für das Jahr mit 2,80 M. zu zahlen hatte. Die Zahlungen für die 752 Unfälle bezogen sich auf 57 Todesfälle, 530 Fälle mit dauernd theilweiser, 70 mit dauernd völliger und 145 mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit.

• **Zahlungseinstellung.** Der ehemalige Rechtsanwalt Martin Schnaas in Köln, welcher verschiedene geschäftliche Unternehmungen, u. A. eine chemische Fabrik bei Mülheim a. Rh. betrieb, ist nach der „Köln. Ztg." für zahlungsunfähig erklärt worden. Wie in Börsenkreisen verlautet, soll ein Kölner Bankhaus mit einer namhaften Summe betheiligt sein.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 24. Juli. **Neueste Handelsnachrichten.** Geld zu Prolongationszwecken stellte sich an der heutigen Börse unverändert auf ca. $4^3/_4$ pCt., dagegen erhöhte sich der Privatdiscont um $^1/_8$ auf $3^5/_8$ pCt. Das Prolongationsgeschäft gestaltete sich ziemlich belebt. Stücke zeigten sich ebenso wie gestern, überwiegend angeboten. Rubelnoten bedangen 0,90 pCt. Report. — Heute wurden die neuen Dux-Bodenbacher Eisenbahnprioritäten zum 1. Mal gehandelt und notirten Silberprioritäten 83,50, Goldprioritäten 98,50. Der Rückgang der Actien der Bahn wurde mit Nachrichten über neue Tarife erklärt. — Gerüchtsweise verlautete, die Discontogesellschaft hätte ein neues Terraingeschäft abgeschlossen. — Auf den Cours der Actien der österreichischen Creditanstalt drückten heute Gerüchte über die Semestralbilanz. — In russischen Noten setzte sich heute der Coursrückgang in scharfem Tempo fort, es herrschte Stückeüberfluss, der u. a in dem hohen Reportsatze zum Ausdruck kam. — Es wurde die Nachricht verbreitet, dass in Stettin ein vollständiger Strike der Kahnschiffer ausgebrochen sei. Von durchaus zuverlässiger Seite erfährt das „B. T." in dieser Angelegenheit Folgendes: In Stettin besteht seit einigen Jahren eine Schiffervereinigung, die seit ihrem Bestehen den Abladern ihre Frachtsätze und Schlussscheinbedingungen aufzuerlegen strebt und dies auch kürzlich bei dem stärkeren Bedarf an Kahnraum versuchte. Den Abladern ist es gelungen, den Bedarf an Kahnraum aus dem im offenen Markte befindlichen Angebot vollständig zu decken, sodass von einem Erfolge der Bestrebungen der Schiffervereinigung für den Augenblick keine Rede sein kann. — Die Einnahme der Gr. Berliner Pferdebahngesellschaft vom 16.—22. d. Mts. betrug 276 029 M. oder 19 909 M. mehr, vom 1. Januar bis 22. d. M. 7 923 366 M. oder 85 710 Mark mehr als i. V. — Die heutige Generalversammlung der Berliner Lampen- und Bronzewaarenfabrik, vorm. C. H. Stobwasser u. Cie., setzte die Dividende der Prioritätsactien auf 6 pCt. fest, ertheilte Decharge und wählte das ausscheidende Aufsichtsrathsmitglied wieder. — Aus Frankfurt a. M. meldet die „Voss. Ztg.": Die von der Pfälzischen Hypothekenbank ausgegebenen 5 Mill. M. 4procent. Obligationen werden von der Darmstädter Bank hier aufgelegt, die Notirung ist bereits genehmigt. — Der Termin für die neue Ziehung der kurhessischen 40 Thlr.-Loose wird auf Anordnung der Regierung in den nächsten Tagen schon bekannt gemacht werden. — Die Gläubigerversammlung der Firma Neubecker in Offenbach beschloss das Geschäft fortzuführen. — Die Mansfelder Kupferschieferbaugewerkschaft hat nach der „Saale-Ztg." ihren Beamten ein Monatsgehalt als Zulage gewährt, auch die Löhne der Arbeiter sind entsprechend aufgebessert, so dass am letzten Lohntage Monatsbeträge von 100—175 M. für den einzelnen Arbeiter berechnet wurden. — Das Goldagio in Buenos Ayres notirte am Mittwoch 294, am Donnerstag 301. — Aus Wien meldet die „Vossische Zeitung": Den gestrigen vehementen Rückgang der Valuta führt die „Neue Freie Presse" auf Verkaufsordres der Budapester Getreide-Exporteure zurück, welche bereits mit dem Auslande Lieferungen abgeschlossen haben. — Wie dasselbe Blatt meldet, legte der Generaldirector der türkischen Tabakregie-Gesellschaft, Auboyneau, seine Stelle nieder, um in die Direction der Ottomanbank in Paris einzutreten. Die Vertreter der Verwaltung der Tabaksregie treten demnächst in Wien zusammen, um den Nachfolger zu ernennen. Die Bilanz ist noch nicht fertiggestellt, das Ergebniss dürfte aber den allgemeinen Erwartungen entsprechen. — Nach dem Juniausweis der Nordbahn wurden 140 000 Personen mehr als im V. befördert. Die Einnahmen hierfür betrugen 23 000 G. weniger. — Der amtliche Ausweis über die Handelsbilanz Italiens im ersten Semester 1891 zeigt eine Verminderung der Einfuhr um 92,68 Mill. Lire und eine Vermehrung der Ausfuhr um 19,81 Mill. gegen denselben Zeitraum des Vorjahres. Der Rückgang der Einfuhr wird zum Theil durch die Verminderung der Getreideeinfuhr erklärt. — Aus Mailand wird dem „B. T." geschrieben: Das Bankhaus Poli di Spoleto ist fallit. — Der neueste Wochenbericht der Bank von Frankreich ergiebt abermals eine Vermehrung des Goldvorraths um 5,19 Mill. Fr., ungeachtet die Geldnachfrage abgenommen hat. Im Wechsel-, Lombard- und Depositen-Verkehr sind 33,64 Mill. Frs. in die Bankkassen geflossen. Die Staatsdepositen haben sich um 54,35 Mill. Fr. vermindert. — Aus der Bewegung des Metallvorraths und Notenumlaufs entpringt ein Zufluss von 57,57 Mill. Frs. — Das Pariser Gerücht, dass hiesige Bankinsitute die Zahlung der Coupons der portugiesischen Eisenbahnobligationen verweigert haben, bestätigt sich nicht. Auf dem amerikanischen Eisenmarkt machte sich eine leise Besserung bemerkbar, aber die Notirungen sind so gut wie unverändert. Schmiede- und Giessereiroheisen bleibt fest bei ziemlich gutem Geschäft, Bessemereisen mässig gefragt, schottisches Eisen träge und kaum behauptet, Spiegeleisen schleppend und weichend, ordinäres Stangeneisen stetig, der Umsatz bleibt ziemlich gut, Stahlschienen notirten unverändert, für Stahlluppen herschte bessere Nachfrage zu $^1/_2$ Doll. höheren Preisen, Stahlknüppel, Nagelbrammen und Fertigeisen waren ziemlich rege gefragt und stetig, für Stahldrahtstangen bestand bessere Nachfrage bei festen Preisen, Weissbleche waren bei mässigen Umsätzen fest.

Berlin, 24. Juli. **Fondsbörse.** Die Börse nahm den enthusiastischen Empfang der französischen Flotte in Kronstadt zum äussern Vorwand, um sich heute neuerdings in ungünstigen Folgerungen bezüglich der Zukunft zu ergehen und auf die einzelnen Werthe zu drücken, Die Stimmung war von Beginn ab eine ausgesprochen matte und wurde speciell noch durch den in allen Märkten hervortretenden Stückeüberfluss in Liquidation verschlechtert, da man zumeist auf Fehlen der Stücke gerechnet hatte. Besonders schlecht disponirt erwiesen sich Bankactien, von denen Disconto-Antheile und Credit-Actien circa 1 Procent, die übrigen bei stilleren Umsätzen Bruchtheile von einem Procent verloren, Darmstädter animirt. Credit 159,25—158,50, Nachbörse 158,10, Commandit 174,75 bis 174,40, Nachbörse 174,50. Bahnen allgemein rückgängig, von österreichischen Exportbahnen waren es besonders Duxer, die mehrere Procente nachgaben, ebenso Buschtiehrader. Schweizer Bahnen durch grössere Executionen gedrückt, so Gotthard-, Nordost- und Centralbahn. Montanmarkt matt, Hüttenwerthe offerirt, Bochumer 107—106,60 bis 106,70, Nachbörse 107, Dortmunder 65,70—65,40—65,50—65,25, Nachbörse 65,40, Laurahütte 116,30—116,25—116,5, Nachbörse 116,40. Norddeutsche Lloyd-Actien auf eine angeblich bevorstehende weitere Ermässigung der Passagierpreise schwach. Von ausländischen Fonds gingen Italiener, Ungarn, Portugiesen, überhaupt fast alle Fonds zurück, besonders auch die russischen Orient-Anleihen, sowie russische Valuta. Der Sturz der letzteren, für welche in Liquidation circa 1 Mark Report gemacht wurde, verstimmte schliesslich den ganzen Markt. 1880er Russen 96,90, Nachbörse 96,90, Russische Noten 216,75 bis 216 bis 216,25, Nachbörse 216,50. 4procent. Ungarn 90,90 bis 90,75, Nachbörse 90,75. Im weiteren Verlauf erhielt sich die Mattigkeit, Geschäft still. Cassenmarkt abgeschwächt. Inländische Anlagewerthe ruhig. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten fest, russische still.

Berlin, 24. Juli. **Productenbörse.** Neue Anregungen fehlten dem Verkehr durchaus. Die auswärtigen Nachrichten lauteten zum Theil recht matt, und deshalb verlief das Geschäft für die meisten Artikel wenig lebhaft und matt. — Loco Weizen nur in feiner Waare beachtet. Im Terminverkehr waltete matte Tendenz. Die Umsätze waren für alle Sichten ohne Bedeutung, und die Preise der meisten etwas niedriger. Behauptet war eigentlich nur der laufende Monat. — Loco Roggen ging zu festen Preisen wenig um. Im Terminverkehr herrschte anfänglich ziemlich feste Stimmung, aber die vorhandene Kauflust wurde durch Commissionäre, die mehr mit Verkaufsaufträgen als dem Gegentheil versehen waren, und durch Importeure schnell befriedigt, da russische Offerten sich reichlicher zeigten und nachgiebiger schienen. Dadurch gestaltete sich die Tendenz matt, und wenn auch am Schlusse eine gewisse Erholung sich gewahren liess, so standen doch immerhin alle Sichten billiger als gestern. Gehandelt wurden einige Hundert Tonnen von Libau, sofortige Verschiffung, à $161^1/_2$ Mark cif Stettin. — Loco Hafer wenig verändert. Termine matt. — Roggenmehl 15 bis 20 Pf. billiger. — Mais fast ohne Umsatz. — Rüböl in fester Haltung. Gegenüber guter Frage machten sich Abgeber knapp. Die Preise zogen 40—50 Pf. an. — In Spiritus bildete sich unentschiedene Haltung schliesslich zur Mattigkeit aus, wenigstens für nahe Sichten, welche um 30—40 Pf. zurückgingen. Die Wintertermine haben ihre gestrigen Notirungen behauptet.

Posen, 24. Juli. **Spiritus** loco ohne Fass 50er 68,00, 70er 48,10. — Tendenz: Still. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 24. Juli, 10 Uhr 25 Min. Vormittags. **Kaffeemarkt.** [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] Septbr. 80, October $74^1/_4$, December $69^1/_4$, März 1892 68, Mai 68. — Zufuhren ausgeblieben. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 24. Juli, 3 Uhr 30 Min. Nachm. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per Juli $80^1/_2$, per September $79^3/_4$, per December $69^1/_4$, per März 68. Ruhig.

Hamburg, 24. Juli, 6 Uhr 50 Min. Abends. **Kaffeemarkt.** (Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.) Good average Santos per Septbr. $79^1/_2$, per December $69^1/_4$, per März 1892 68, per Mai 1892 68. — Tendenz: Ruhig.

Havre, 24. Juli, 10 Uhr 30 Min. Vorm. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler und Co.) **Kaffee.** Good average Santos per September 99,—, per December 86,75, per März 84,50. — Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 24. Juli. Nachm. **Java-Kaffee** good ordinary $60^3/_4$.

Hamburg, 24. Juli, 8 Uhr 40 Minuten Abends. **Zuckermarkt.** [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] Juli $13,67^1/_2$, August $13,67^1/_2$, September 13,40, October-December 12,40, Januar-März 1892 12,55. — Fest.

Paris, 24. Juli, Nachm. **Zuckerbörse.** Anfang. Rohzucker 88% loco 35,50—36, fest, weisser Zucker Nr. 3 für 100 Klgr., per Juli $35,87^1/_2$, per August $35,85^1/_2$, per September 35,50, per October-Januar 34,50. — Fest.

Paris, 24. Juli, Nachm. **Zuckerbörse.** Schluss. Rohzucker 88% loco 35,50—36, fest, weisser Zucker Nr. 3 für 100 Kilgr. per Juli 36,—, per August 36,—, per September $35,62^1/_2$, per October-Januar 34,75. — Fest.

London, 24. Juli. **Zuckerbörse.** 96% Java-Zucker loco 15 ruhig. Rüben-Rohzucker loco $13^5/_8$, fest.

Hamburg, 24. Juli. **Petroleum.** Standard white loco 6,45 Br., August-December 6,60 Br.

Bremen, 24. Juli. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Loco 6,30 Br. — Matt.

Antwerpen, 24. Juli, 2 Uhr 15 Min. Nachm. **Petroleum.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco $16^1/_2$ bez. und Br., per Juli $16^1/_2$ Br., per August $16^1/_2$ Br., per September-December $16^1/_2$ Br. — Ruhig.

Amsterdam, 24. Juli. Bancazinn $55^1/_2$.

London, 24. Juli. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 52 Lstr. 17 sh. 6 d. — **Zinn** (straits) 92 Lstr. — **Zink** 23 Lstr. 17 sh. 6 d. — **Blei** 12 Lstr. 7 sh 6 d. — **Roheisen** mixed numbers warrants 47 sh. 2 d.

Glasgow, 24. Juli. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	23. Juli.	24. Juli.
	47,3 sh.	$47,4^1/_2$ sh.

Antwerpen, 24. Juli. **Deutscher La Plata-Kammzug.** (Orig.-Telegramm von Joh. Dan. Fuhrmann.) Contract B. bezahlt, per August 5,20 Frcs.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 24. Juli, 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Börse alsbald von Beginn matt; russische Noten flau. Verlauf auf ungünstige portugiesische Berichte und weichende Londoner und Pariser Course recht matt. Böhmisch Bahnen und Credit auf Wiener Abgaben flau. Scrips 84,12.

Cours vom	23.	24.	Cours vom	23.	24.
Berl. Handelsges. ult.	135 75	134 87	Ostpr. Südb.-Act. ult.	81 25	80 62
Disc.-Command. ult.	175 37	174 50	Drtm. Union St. Pr. ult.	66 —	65 37
Oesterr. Credit. . ult.	159 75	158 —	Franzosen . . . . . . ult.	124 25	123 25
Laurahütte . . . . . ult.	117 12	116 37	Galizier . . . . ult.	90 62	91 25
Warschau-Wien . ult.	227 75	226 25	Italiener . . . . ult.	91 25	91 12
Harpener . . . . ult.	183 75	182 87	Lombarden . . . . . ult.	44 25	43 62
Bochumer . . . . . . ult.	108 50	107 12	Türkenloose . . . . ult.	70 75	71 —
Dresdener Bank ult.	138 75	138 —	Donnersmarckh. . ult.	78 25	78 20
Hibernia . . . . ult.	159 75	158 87	Russ. Banknoten ult.	218 75	216 50
Dux-Bodenbach . ult.	232 —	227 25	Ungar. Goldrente ult.	91 —	90 75
Gelsenkirchen . . . ult.	155 62	155 —	Marienb.-Mlawkault.	63 25	62 50

Berlin, 24. Juli. [Amtliche Schlusscourse.] Schwach.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	23.	24.
Galiz. Carl-Ludw. ult.	91 20	91 25
Gotthardt-Bahn ult.	133 50	132 —
Lübeck-Büchen	153 25	153 25
Mainz-Ludwigshaf. .	113 60	113 —
Marienburger	63 10	62 70
Mittelmeerbahn	99 50	99 40
Ostpreuss. St.-Act. .	81 10	80 50
Warschau-Wien	228 40	225 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten:		
Breslau-Warschau . .	53 80	53 80
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank .	98 20	98 —
do. Wechslerbank .	99 50	99 50
Deutsche Bank	150 70	150 20
Disc.-Command. ult.	175 60	174 70
Oest. Cred.-Anst. ult.	159 70	158 50
Schles. Bankverein .	115 70	115 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	108 90	107 25
Bismarckhütte	134 50	133 —
Bochum. Gussstahl. .	109 10	107 40
Brsl. Bierbr. St.-Pr.	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	165 25	165 —
do. Pferdebahn . .	134 50	134 —
do. verein. Oelfabr.	102 —	102 —
Donnersmarckhütte	78 20	78 —
Dortm. Union St.-Pr.	65 90	65 —
Erdmannsdrf. Spinn.	89 10	89 10
Flöther Maschinenb.	100 75	100 —
Fraust. Zuckerfabrik	95 —	92 50
Giesel Cement	96 —	97 —
GörlEis.-Bd. (Lüders)	— —	— —
Hofm. Waggonfabrik	166 70	— —
Kattow. Bergbau-A.	122 90	122 80
Kramsta Leinen-Ind.	122 40	121 80
Laurahütte	117 10	116 70
Märkisch-Westfäl. . .	246 —	246 —
Nobel Dyn. Tr. C. ult.	139 50	138 90
Nordd. Lloyd ult. . .	111 40	110 20
Obschl. Chamotte-F.	109 70	109 20
do. Eisenb.-Bed.	61 90	62 —
do. Eisen-Ind. . .	120 —	120 —
do. Portl.-Cem. .	95 10	95 10
Oppeln. Portl.-Cemt.	88 —	88 —
Redenhütte St.-Pr. .	49 20	48 60
Schlesischer Cement	123 75	123 —
do. Dampf.-Comp.	86 75	87 50
do. Feuerversich. .	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	200 —	200 —
do. St.-Pr.-A.	200 —	200 —

Cours vom	23.	24.
Tarnow. St.-Pr.-Act.	49 90	48 90
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	98 50	98 50
do. do. 3%	84 50	84 40
Neue do. 3%	84 30	84 20
Preuss. 4% cons. Anl.	105 60	105 60
do. $3\frac{1}{2}$% do.	98 50	98 50
do. 3% do.	84 50	84 40
do. Pr.-Anl. de 55	171 —	170 90
Posener Pfandbr. 4%	101 50	101 60
do. do. $3\frac{1}{2}$%	95 80	95 80
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L.A	96 50	96 40
do. Rentenbriefe . .	101 80	101 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	97 40	97 30
Italienische Rente . .	91 40	91 20
do. Eisenb.-Oblig.	55 80	55 80
Mexikaner 1890er . .	82 10	82 00
Oest. 4% Goldrente	96 50	96 50
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	79 75
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	80 20	80 10
do. 1860er Loose.	124 50	124 40
Poln. 5% Pfandbr. .	69 40	68 50
do. Liqu.-Pfandbr.	66 80	— —
Rum. 5% amortisable	99 10	98 80
do. 4% von 1890	85 50	85 30
Russ. 1883er Rente .	104 50	104 50
do. 1889er Anleihe	97 30	97 40
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	99 10	99 —
do. Orient-Anl. II.	70 —	69 10
Serb. amort. Rente	88 20	88 20
Türkische Anleihe .	18 35	18 30
do. Loose	71 50	71 40
do. Tabaks-Act. . .	— —	175 10
Ung. 4% Goldrente	91 10	90 70
do. Papierrente . .	88 40	88 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 —	173 05
Russ. Bankn. 100 SR.	218 80	216 40
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 65	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $22\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 90	172 75
do. 100 Fl. 2 M.	171 70	171 45
Warschau 100 SR 8 T.	218 70	216 —

Privat-Discont $3\frac{5}{8}$%.

Frankfurt a. M., 24. Juli. Mittags. Credit-Actien 253, 25. Staatsbahn 246, 50. Galizier —, —. Ung. Goldrente 90, 90. Egypter 97, 20 Laurahütte 112, 50. Schwach.

Berlin, 24 Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24
Weizen p. 1000 Kg. Ruhig.		
Juli	245 —	245 —
Juli-August	216 —	215 75
Septbr.-Octbr. . . .	210 25	209 75
Roggen p. 1000 Kg. Befestigt.		
Juli	219 75	216 75
Juli-August	208 —	207 25
Septbr.-Octbr. . . .	199 75	199 —
Hafer per 1000 Kg.		
Juli	169 50	169 —
Septbr.-Octbr. . . .	146 75	146 50

Cours vom	23.	24.
Rüböl per 1000 Kg. Besser.		
September-October	59 70	60 10
April-Mai	60 30	60 80
Spiritus per 10 000 L.-pCt. Schwankend.		
Loco 70er	50 —	50 20
Juli-August . . 70er	49 60	49 30
Aug.-Septbr. . 70er	50 —	49 60
Septbr.-Oct. . 70er	45 —	44 70
Loco 50er	— —	— —

Stettin, 24. Juli. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
Juli	240 —	240 —
Septbr.-Octbr. . . .	208 50	208 —
Roggen p. 1000 Kg. Still.		
Juli	223 —	223 —
Septbr.-Octbr. . . .	197 50	197 50
Petroleum loco . .	10 80	10 80

Cours vom	23.	24.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
Juli	59 50	60 —
September-Octbr.	59 50	60 —
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt.		
Loco 50er	— —	— —
Loco 70er	49 50	49 80
Aug.-Septbr. . 70er	48 —	48 60
Septbr.-Oct. . 70er	43 40	44 20

Wien, 24. Juli. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	23.	24.
Credit-Actien . .	294 87	293 62
St.-Eis.-A.-Cert.	287 75	285 50
Lomb. Eisenb. .	101 87	100 25
Galizier	211 50	211 00
Napoleonsd'or .	9 34	9 35

Cours vom	23.	24.
Marknoten	57 75	57 85
4% ung. Goldrente	105 15	105 05
Silberrente	92 70	92 75
London	117 55	117 70
Ungar. Papierrente .	102 15	102 05

Paris, 24. Juli. 3% Rente 95, 32. Neueste Anleihe 1877. 105, 87. Italiener 91, —. Staatsbahn 625, —. Lombarden —, —. Egypter 488, 12. Matt.

Paris. 24. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	23.	24.
3 proc. Rente	95 40	95 40
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	105 87	105 87
Ital. 5proc. Rente . .	91 15	90 92
Oesterr. St.-E.-A. . .	630 —	626 75
Lombard. Eisenb. A.	230 —	227 50

Cours vom	23.	24.
Türken neue cons.	18 77	18 75
Türkische Loose . . .	71 —	70 60
Goldrente, österr. . .	— —	— —
do. ungar. . .	90 87	90 81
Egypter.	488 43	489 06
Compt. d'Esc. neue.	— —	572 —

London, 24. Juli. Consols von 1889 August 95, 13. Russen Ser. II. 97, —. Egypter 96, 50. Schön.

London, 24. Juli, Nachm. 4 Uhr — Min. [Schluss-Course.] Platzdiscont 2 pCt. Matt.

Cours vom	23.	24.
$2\frac{3}{4}$ proc. Consols . .	95 13	95 11
Preussische Consols	104 —	104 —
Ital. 5proc. Rente . . .	$90\frac{1}{8}$	$90\frac{1}{8}$
Lombarden	$9\frac{1}{8}$	$9\frac{1}{8}$
4% Russ. II. Ser. 1889	97 —	97 —
Silber	$46\frac{1}{8}$	$45\frac{7}{8}$
Türk. Anl., convert.	$18\frac{1}{2}$	$18\frac{3}{8}$
Unificirte Egypter . .	$96\frac{1}{2}$	$96\frac{3}{8}$

Cours vom	23.	24.
Silberrente	79 —	79 —
Ungar. Goldr.	$89\frac{5}{8}$	$89\frac{1}{4}$
Berlin	20 59	— —
Hamburg	20 59	— —
Frankfurt a. M.	20 59	— —
Wien	11 91	— —
Paris	25 47	— —
Petersburg	$25\frac{7}{16}$	— —

Bankeingang 15 000. Privatdiscont $1\frac{7}{8}$.

Hamburg, 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, 236—245. — Roggen fest, loco 225—228, russischer fest, loco 166—168. — Rüböl ruhig, loco 61. — Spiritus unverändert, per Juli-August 34, per August-September $34\frac{3}{8}$, per September-October $35\frac{1}{8}$, per October-November $33\frac{3}{4}$. — Wetter: Bewölkt.

Köln. 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen per Juli 22, 75, per November 21, 25. Roggen per Juli 21, 20, per Nov. 19, 95. Rüböl per Oct. 63, 00, per Mai 63, 30. Hafer loco 16, 50.

Paris. 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen träge, per Juli 26, 50, per August 26, 60, per Septbr.-December 26, 70, per November-Februar 27. 10. — Mehl ruhig, per Juli 58, 90, per August 59, 00, per September-December 60, 10, per November-Februar 60, 60. — Rüböl ruhig, per Juli 72, 25, per August 73, 00, per September-December 74, 25, per Januar-April 75, 50. — Spiritus träge, per Juli 43, 75, per August 42, 25, per September-December 39, 25, per Januar-April 39, —. — Wetter: Veränderlich.

London, 24. Juli. [Getreideschluss.] Englischer Weizen ruhig, stetig, fremder und angekommener ca. ½ sh theurer als Montag, jedoch ruhig, australischer gute Nachfrage, Gerste, Bohnen, Erbsen stetig, Hafer matt, übriges fest. Fremde Zufuhren: Weizen 48 360, Gerste 15 220, Hafer 92 360. — Wetter: Leichter Nebel.

Amsterdam. 24. Juli. [Getreidemarkt.] (Schluss-Bericht.) Weizen loco niedriger, per November 243. — Roggen loco geschäftslos, per October 196, per März 196. — Rüböl loco $33\frac{1}{4}$, per Herbst $32\frac{7}{8}$, per Mai $33\frac{1}{4}$.

Liverpool. 24. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 24. Juli, 7 Uhr 5 Min. Abds. Credit-Actien 250,62, Staatsbahn 245,62, Lombarden 89, Mainzer —,—, Laura 112,40, Ung. Goldrente —,—, Egypter —,—, Türken —,—, Commandit 174,20. Matt.

Hamburg, 24. Juli. 8 Uhr 40 Min. Abends. Creditactien 250,90, Franzosen 614,—, Lombarden 214,—, Ostpreussen 80,50, Lübeck-Büchener —,—, Disconto-Gesellschaft 174,—, Deutsche Bank 149,10, Laurahütte 111,20, Packetfahrt —,—, Nobel Dynamit Trust 132,10, Rubelnoten 216,50. — Tendenz: Matt.

Vermischtes.

• In der jetzt begonnenen **Einmachzeit** werden sich viele Hausfrauen fragen, was verwenden wir für einen Essig? Als besonders empfehlenswerth nennen wir die Fabrikate der Herren **Theodor Moskopf** in Fahr a./Rhein und **Rich. Hengstenberg** in Eßlingen a./Neckar.

Die Verlobung ihrer Tochter **Ernestine** mit dem Redacteur Herrn **Eugen Bernhard** aus Berlin und die ihrer Tochter **Augusta** mit dem Kaufmann Herrn **Martin Kastan** aus Hannover beehren sich ergebenst anzuzeigen

Emanuel Falk und Frau
Johanna, geb. **Kalischer.**

Breslau, im Juli 1891. [1810]

Ernestine Falk, **Augusta Falk,**
Eugen Bernhard, **Martin Kastan,**
Verlobte.
Breslau—Berlin. Breslau—Hannover.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Düsing** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 22. Juli 1891.

Auguste Meves, geb. Hoppenworth.

Elise Meves,
Julius Düsing,
Verlobte.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Betty** mit Herrn Brauereibesitzer **Max Friedländer jr.** aus Oppeln beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Juli 1891. [1795]

Emma Cohn, geb. Renard.

Betty Cohn,
Max Friedländer,
Verlobte.
Breslau. Oppeln.

Statt besonderer Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Emmy** mit Herrn **Leo Lustig** in Berlin beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [339]

Zabrze, / Marienbad i. B., im Juli 1891.

Antonie Händler,
geb. **Mosler.**

Emmy Händler,
Leo Lustig,
Verlobte. [339]
Zabrze. Berlin.

Emanuel Louis Cohn,
Paula Cohn, geb. **Wohlauer,**
Vermählte.
Breslau, im Juli 1891.
Zimmerstraße 11. [1798]

Durch die heut erfolgte glückliche Geburt eines munteren Töchterchens wurden hocherfreut [1794]

Oscar Hörder und Frau
Gertrud, geb. **Kirsch.**
Breslau, den 23. Juli 1891.

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [1792]

Georg Rother und Frau
Hedwig, geb. **Cuhn.**
Breslau, den 23. Juli 1891.

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut [336]

August Berliner und Frau
Selma, geb. **Jacoby.**
Berlin, 22. Juli 1891.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Geburt eines munteren Knaben zeigen ergebenst an [1793]

Dr. Hugo Falkenheim
und Frau
Margarete, geb. **Caro.**
Königsberg, Ostpr., 24. Juli.
Gesekusplatz 6.

Statt besonderer Meldung.
Am 22. d. M. verschied unsere inniggeliebte Tochter **Lucie** zu Heringsdorf im Alter von $1\frac{1}{2}$ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Apotheker **Gerstel** und Frau
Ernestine, geb. **Katz.**
Berlin, den 23. Juli 1891.
Anclamerstraße 39. [1048]

Statt besonderer Meldung.

Heut Nachmittag starb nach langem Leiden im Alter von 20 Jahren unser guter Sohn, der stud. iur.

Martin Lewin.

Um stille Theilnahme bitten

B. Lewin, Versicherungsinspector
und Frau, geb. **Wolff,**
Trinitasstrasse Nr. 8.

Breslau, den 24. Juli 1891. [1814]

Beerdigung: Sonntag, den 26. Juli 1891, Vormittag 11 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes.

Am 22. Juli, Abends, verstarb unsere inniggeliebte Mutter,

Frau Marie Wibeau, geb. **Weber,**

nach langem schweren Leiden in Reichenhall. Dies zeigen tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung an

George Wibeau,
Gertrud Wibeau.

Berlin, den 23. Juli 1891.

Residenz-Sommer-Theater.

Sonnabend, den 25. Juli 1891.
Zum ersten Male:

Adam u. Eva.

Gesangsposse in 4 Acten von E. Jacobson und L. Ely. Musik von A. Ferron.
Anfang 7½ Uhr. [1064]

Sonntag, Montag:
Adam und Eva.

Liebich's Etablissement.

Heute: [926]

Großes Concert
der
Capelle des Königl. Bayr. Chevauxlegers-Regiments.
Dirigent:
Herr **Stabstrompeter Miekley.**
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Vorverkauf in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Victoria-Theater
(Simmenauer Garten).

Neues Programm.

Arabertruppe,
14 Personen, des
Hadji Abdullah
in ihren großartigen gymnastischen Productionen.
Mirzl Koblassa,
der Liebling Wiens.
Charles E. Baron,
Gesangs-Humorist,
Mellor Brothers,
Urkomische Excentrics,
sowie [927]
Auftreten sämmtlicher Künstler.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf.

808

Zeltgarten.

Großes Concert
v. d. Capelle des Musikdirectors Herrn **O. von Ehrlich.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf.

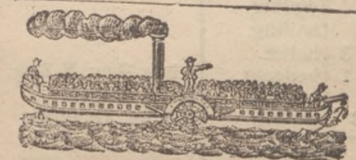
Oeffentliches Concert im

St. Vincenz-Garten.

Grosses Extra-Concert
(Classiker-Abend).
Gluck, Mozart, Beethoven, Weber Mendelssohn, Schubert und Schumann. [1061]
Anfang 7½ Uhr.
Entrée 50 Pfg. oder 2 Bons.
Näheres die Plakate.
Georg Riemenschneider.

Tivoli.

Doppel-Concert.
Neu! Engagirt Neu!
Hagenbecks Löwen.
Im Schiffs-Caroussell.
Non plus ultra.
Anfang 7 Uhr. [1002]
Entrée 75 Pf., Kinder 25 Pf.,
Vorverkauf 50 Pf.



Sonntag, 26. Juli 1891:

Extrafahrt
zum Margarethenfest
per D. „Kronprinz"
nach Margareth.

Abfahrt von Breslau 10 Uhr Vorm. von der Promenade. Rückfahrt von Margareth 7 Uhr Abends. Fahrpreis eine Person tour 0,50 M., tour & retour 0,80 M., Kinder die Hälfte. [968]

Krause & Nagel,
Dampfschiffsrhederei.

Verreise
vom 2. August bis 1. Septbr.
O. Fraustadt,
Reuschestraße 7. [1807]

Verreist.
Dr. Simon.
1806

Kfm. Zwinger- u. Ressourcen-Gesellschaft.

Sonntag, den 26. Juli:

Promenaden-Concert

Mittags von 12—2 Uhr.

Schwimmende Ausstellung

auf der Oder hinter der Universität.

Der Riesenwalfisch,

das größte Thier der Erde, welches bisher gefangen, ist zu sehen in seiner ganzen Naturgröße,
70 Fuß lang, 125,000 Pfund schwer,
sowie sein **Junges, 16 Fuß lang, 1500 Pfund schwer.**
Geöffnet von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr.
Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pf., Kinder und Militär ohne Charge 15 Pf. [1060]

NB. Machen ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß der Fisch vom **Königl. Präparator** Herrn **J. Wickersheimer** aus Berlin präparirt ist und keine unangenehmen Gerüche verbreitet.

Breslauer Asphalt-Comptoir
R. Stiller,

Breitestr. 15. Breslau. Breitestr. 15.

Fabrik und Lager:
Verlängerte Sternstraße Nr. 74, 75, 76.

Glasirte Thonröhren II. Wahl (mit sogenannten Schönheitsfehlern) für Durchlässe rc., **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ausführung von:

Asphaltarbeiten aller Art;
Dacharbeiten in Dachpappe und Holzcement.
Holzstabfußboden in Asphalt verlegt, besonders geeignet für Räumlichkeiten in feuchter Lage, zur Verhütung von Schwammbildung.
Holzpflaster (□ Klötze) in Asphaltmasse verlegt, für Durchfahrten, Stallungen, Straßen, Gänge rc.

Lager und Verkauf von

Asphalt- und Dachdeck-Materialien;
Portland-Cement aus den besten Fabriken;
Mettlacher Mosaik-, Trottoir- u. Pflaster-Platten; Vertreter der Mosaikfabrik von **Villeroy & Boch** in Mettlach für die Provinz Schlesien;
Glasirte Wandplatten, für Läden, Küchen, Hausflure rc. aus den verschiedenen Fabriken von **Villeroy & Boch** in Mettlach und Dresden;
Saargemünder Platten, zu allen Arten von Fußbödenbelägen;
Glasirte Thonröhren, Vertretung der Deutschen Thonröhren und Chamotte-Fabrik in Münsterberg i. Schl.
Wasserleitungs-Gegenstände in Steingut (Fayence) und in glasirter Thonmasse;
Pferdekrippen und **Kuhtröge** aus glasirter Thonmasse; [847]
Bau-Ornamente, Traillen, Vasen, Figuren rc.

Uebersicht
des Standes der Landescultur-Rentenbank für die Provinz Schlesien
pro ultimo März 1891.

Activa.

1) Kassenbestand baar	171,67	M.
2) Ausstehende Darlehne	1 256 287,34	„
3) Einnahmereste an Zinsen	12 993,87	„
Summa Activa	1 269 452,88	M.

Passiva.

4) Ausgegebene Landescultur-Rentenbriefe	1 236 500,00	M.
5) Nicht abgehobene Zinsen von Landescultur-Rentenbriefen	14 374,00	„
6) Reservefonds	11 499,70	„
7) Ausgabereste (an den Betriebsfonds	3 900,00	„
Summa Passiva	1 266 273,70	„
Bleiben Activa	3 179,18	M.

[333]
Breslau, den 20. Juli 1891.

Direction
der Landescultur-Rentenbank f. d. Provinz Schlesien.
von Klitzing.

Ein [1780]
junger Mann,
Destillateur, mosaisch, 32 Jahre alt, **wünscht** in ein Destillationsgeschäft **einzuheirathen.** Wittwe nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen vorh. Off. u. F. G. 23 Exped. d. Bresl. Ztg.

Hoher **Beamter,** sehr reich, sucht zwecks **Heirath** d. Bekanntsch. einer Dame unt. **A. G.** Post 12 **Berlin.**

Sehr reiche Dame (Waise). 21 J., m. Kind, welch. adoptirt werd. muß, wünscht sof. zu heirathen. **Vermögen nicht beansprucht.** Nicht anon. Off. **„Redlloh"** Post 97 Berlin.

Ein gewissenhafter, renommirter
שרחן
wird ersucht seine Adresse unter **R. 1692** an die **Annoncen-Exp.** von **Rudolf Mosse, Breslau,** abzugeb.
340

Passagierfahrt

von **Stettin** nach **Stockholm** vermittelst der schnellfahrenden, mit bequemen und comfortabel eingerichteten Cajüten versehenen **A. I. Passagierdampfer „Magdeburg"** Capt. **Schwabe, „Schweden"** Capt. **Frentz.**
Abgang von **Stettin** jeden Sonnabend Mittag 12 Uhr. **Passage** incl. Beköstigung: I. Caj. M. 45,—, II. Caj M 33,50, Deckplatz excl. Beköstigung M. 15,—. Nähere Auskunft ertheilen

Neue Dampfer-Compagnie, Stettin.
Herman Hofrichter, Stettin. [0176]

Ein Tageslicht-Reflector,
gebraucht, sucht [1801]
Grünthal, Königsstraße 1.

Plomben u. Zähne. 836
Robert Peter
Blücherplatz 13, am Riembergshof.

Engl., franz., ital. Unterricht Neue Taschenstr. 20, 3. Etg.

Ein anst. jüd. j. Kfm. findet g. Pens. bei **Jacob Haase,** Sonnenstr. 25, III.

Nunmehr soeben erschienen:

Schlesisches Güter-Adressbuch.
Preis Mk. 9, gebd. Mk. 10.
Vorräthig bei
P. Schweitzer,
Buchhandlung,
Breslau, Neue Schweidnitzerstr. 3, Kronen-Apotheke.



Onkel Mudicke!

Onkel **Mudicke** ist zwar schon alt,
Hat 'ne Glatze und dazu die Gicht!
Doch das Glück bei netten, hübschen Mädchen,
Hat ihn drum verlassen nicht!
Onkel **Mudicke** als schlauer Hecht,
Kleidet nämlich immer sich sehr fein,
Dadurch nimmt er alle Weiberherzen
Wenn er will sofort im Sturme ein!
In der **„Goldnen Vierundsiebzig"**
Die gar billig, täglich er verkehrt!
Dort entnimmt er stets zu Schleuderpreisen, [1047]
Was zum richt'gen Don Juan gehört!

Herren-Anzüge von 10 M. an, hochfeine v. 15 M. an, Herren-Paletots von 10 M. an, Schuwaloff's, elegant v. 10 M. an, Mode-Palctots von 14 M. an, Herren-Hosen von 3 Mark an, Nouveautés v. 5 M. an, Herren-Jaquets, jede Größe, von 6 M. an, Hosen und Westen v. 7 M. an, modernste von 9 Mark an, Braut-Anzüge in Tuch und Kammgarn v. 25 M. an, sehr gute von 33 M. an, Knaben-Anzüge u. Paletots v. 2,50 M. an, Herren-Westen v. 2 M. an,

Für Hochsommer!

2000 Turntuch-Jaquets à 1 M., Herren-Wasch-Anzüge v. 4 M. an, Knaben-Wasch-Anzüge von 1,50 an, Sommer-Jaquets von 1,50 an, seidene Westen von 3 M. an, Staub-Mäntel sehr billig.

Etablissement besserer
Herren- u. Knaben-Garderoben
„Goldene 74"
1. Et. 74 Ohlauerstr. 74, 1. Et.





Superphosphate, Knochenmehle, Schwefelsaur. Ammoniak
[1011] verkauft
in bester Beschaffenheit, zu leichten Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen
Th. Pyrkosch,
Ratibor und Breslau, Chemische Fabrik „Ceres".
Bitte bei Bedarf meine Preise einzufordern.

Geldschränke, selbige auch in **Pultform,** verkauft **sehr billig** unt. **Garantie**
A. Gerth, Rosenthalerstr. 16.

Schweißfuß,

ebenso krankhafter **Hand-** u. **Kopfschweiß,** unter Garantie heilbar ohne nachtheilige Folgen. Man verlange Brochure gratis und franco von
M. Hellwig, Apotheker,
Fabrik chemisch-pharmac. Präparate,
Berlin, Prenzlauerstr. 46.

Kriegerheim Bad Goczalkowitz.

Wie im Vorjahre finden auch in der diesjährigen Saison Krieger-Vereinsmitglieder durch Vermittelung des Pleß'er Krieger-Vereins im Soolbade Goczalkowitz unter bedeutenden Preisermäßigungen Aufnahme. — Der vierte Badeturnus beginnt **am 15. August** und dauert **4 Wochen.** Anmeldungen bezw. Anfragen sind bis spätestens **den 5. August** an den **Vorsitzenden** des **Pleß'er Krieger-Vereins, Major a. D. Ulfert,** zu richten. Aerztliches Zeugniß ist beizufügen. [4829]

Saison 1. Mai bis 15. Octbr.

BAD NEUENAHR

zwischen Bonn und Coblenz.

Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme ausgezeichnet in ihren Wirkungen zwischen Carlsbad, Vichy u. Ems, mildlösend und zugleich den Organismus stärkend, daher besonders auch bei schwächlichen u. blutarmen Personen anzuwenden. — Nur das **Curhôtel** (Omnibus an allen Bahnzügen, renommirt gute auch curgemässe Küche u. Weine, eventuell auch Pensions-Preise) steht mit Bädern u. Lesesaal in directer Verbindung.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelst der schnellsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Havana
La Plata	Afrika	Mexico

Nähere Auskunft ertheilen: [667]
Jul. Sachs, Breslau, Graupenstr. 9;
Wilh. Mahler, Berlin N., Invalidenstr. 121; Moritz Schaps jun., Kempen, Posen

---

Das zur **M. Vogt'schen Concursmasse** gehörige

Confections-, Leinen-, Baumwollen- und Manufacturwaaren-Lager

soll nach Beschluß des Gläubiger-Ausschusses **im Ganzen** verkauft werden. Zu diesem Zwecke findet
am Donnerstag, d. 30. d. M., Nachm. 5 Uhr,
ein **Licitationstermin** in meinem **Bureau, Goldbergerstraße 16,** statt, zu welchem ich Reflectanten mit dem Bemerken einlade, daß jeder Bieter bei Abgabe seines Gebots eine Caution von 2000 Mark zu hinterlegen hat.

Der **gerichtliche Taxwerth** des Lagers einschließlich desjenigen der Geschäftsutensilien ist **Mark 16 517,35.** Als **Mindestgebot** ist der Betrag von **Mark 19 000** festgesetzt. Die Besichtigung des Lagers kann täglich in der Zeit von Vormittags 10 bis 12 Uhr und Nachmittags 4 bis 6 Uhr auf vorherige Anmeldung in dem Bureau des Unterzeichneten erfolgen.

Die sonstigen Bedingungen, insbesondere auch diejenigen, unter welchen dem Käufer des Lagers die Weiterbenutzung des Geschäftslocals zugestanden wird, werden im Termine bekannt gemacht. [1049]

Liegnitz, den 24. Juli 1891.

R. Schurzmann,
Verwalter des M. Vogt'schen Concurses.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur **E. Brück**'schen Concursmasse gehörige
Cigarren-, Cigaretten- und Tabak-Lager
soll nebst der Geschäftseinrichtung im Ganzen verkauft werden.
Die Besichtigung des Waarenlagers kann [1070]
Montag, den 27. dieses Monats, Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr an Ort und Stelle Neumarkt Nr. 23,
erfolgen.
Kaufsofferten werden am gleichen Tage **bis Nachmittags 6 Uhr in meinem Bureau** entgegengenommen.

Der Concursverwalter
Carl Beyer,
Palmstraße 7, der Forckenbeckstraße gegenüber.

Verdingung

der Lieferung von 125 Mille Hartbrand- und 50 Mille Blaubrandziegel zum Umbau des alten Petroleum-Schuppens und einer offenen Getreidehalle auf Bahnhof Breslau OS.

Die Lieferungsbedingungen rc. liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — hierselbst aus und können auch von da gegen portofreie Einsendung von 1 M. bezogen werden. Eröffnungstermin der Angebote am 1. August 1891, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Breslau, den 16. Juli 1891. [1068]

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg-Lissa).

Verdingung

der Lieferung von 26 400 cbm Kies event. Kleinschlag für die Bahnstrecken Brieg—Breslau—Oswitz, Oswitz—Trachenberg, Trachenberg—Lissa, Trachenberg—Herrnstadt, Bojanowo—Guhrau, Breslau—Raudten und Breslau—Ströbel. Die Lieferungsbedingungen rc. liegen in unserem Geschäftszimmer 21 — Centralbahnhof — hierselbst aus und können auch von da gegen portofreie Einsendung von 1 Mark bezogen werden. Eröffnungstermin der Angebote am 12. August 1891, Vormittags 11 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Breslau, den 18. Juli 1891. [1053]

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Brieg—Lissa).

Die Herstellung einer einfachen, 247 m langen Wasserleitung von gußeisernen Röhren für das Wärter-Wohnhaus in km 87¾ der Strecke Wartha—Glatz soll vergeben werden. Angebote sind bis zu dem **auf Mittwoch, den 5. August d. J., Vormittags 11½ Uhr,** im diesseitigen Amtsgebäude, Gartenstraße, anberaumten Termine portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Herstellung einer Wasserleitung" **einzureichen,** woselbst auch die Bedingungen rc. eingesehen werden können, bezw. gegen portofreie Einsendung von 1 M. verabfolgt werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [1052]

Glatz, den 20. Juli 1891.

Königliche Eisenbahn-Bau-Inspection.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Concursverfahren über das Vermögen des Bauergutsbesitzers **August Jaesch** zu Nieder-Groß-Hartmannsdorf sollen die zur Concursmasse gehörigen im Grundbuche von Nieder-Groß-Hartmannsdorf Band I, Blatt 1, bezw. Band IV, Blatt 37, bezw. Band II, Blatt 83, bezw. Band V, Blatt 68 und 78 auf den Namen des Gutsbesitzers **August Jaesch** daselbst eingetragenen, dort belegenen Grundstücke — Bauergut und Parzellen mit Kalkofen —

am 1. October 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 18 — zwangsweise versteigert werden.

Es sind veranlagt:

1) das Bauergut Nr. 1 mit 436,80 Mark Reinertrag und einer Fläche von 18,56,30 ha zur Grundsteuer, mit 549 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer,
2) die Parzelle Nr. 37 bei den Kalköfen mit 138,66 M. Reinertrag und einer Fläche von 7,82,60 ha zur Grundsteuer, mit 246 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer,
3) die Parzelle Nr. 68 mit 23,31 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,90,10 ha zur Grundsteuer,
) die Parzelle Nr. 78 mit 33,99 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,31,50 ha zur Grundsteuer,
5) die Parzelle Nr. 83 mit 59,58 Mark Reinertrag und einer Fläche von 2,84,40 ha zur Grundsteuer. [1057]

Bunzlau, den 16. Juli 1891.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Oelse, Band I Blatt 14 und von Ullersdorf Band II Blatt 76 auf den Namen des **Benjamin Emrich** zu Oelse eingetragenen Grundstücke, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Auszugshaus, Stallgebäude, 2 Remisen, Scheuer, Acker, Wiese und Garten,

am 10. September 1891,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Die Grundstücke sind und zwar Nr. 14 Oelse mit 747,27 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 24 ha 35 ar 80 qm zur Grundsteuer und mit 234 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer; Nr. 76 Ullersdorf mit 174,78 Mark Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 58 a 10 qm zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1059]

am 11. September 1891,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Striegau, den 16. Juli 1891.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermstrs.
Heinrich Feist
zu Landeshut
ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf [1056]

den 21. August 1891,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst, Zimmer Nr. 17, anberaumt.

Landeshut, den 22. Juli 1891.
v. Kobylinski
als Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heut die unter Nr. 19 eingetragene Firma
W. Lange,
Inhaber: Kaufmann **Wilhelm Lange** hierselbst, gelöscht worden.

Beuthen a. O., den 18. Juli 1891.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister sind zufolge Verfügung von heute folgende Eintragungen erfolgt:

unter Nr. 209 bei der Firma
C. G. Adam
Spalte 6: Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag vom 1. Juli 1891 auf den Kaufmann **Wilhelm Kolberg** zu Lauban übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. (Vergl. Nr. 356 des Firmenregisters.) [1054]

unter Nr. 356 die Firma
C. G. Adam
mit dem Sitze in Lauban und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Kolberg** zu Lauban.

Lauban, den 17. Juli 1891.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 181 eingetragene Firma
Robert Stiegert's Nachfolger
ist gelöscht. [1055]

Königshütte, den 18. Juli 1891.
Königliches Amtsgericht.

Einen thätigen
Socius
suche ich für meine **Nutzholzhandlung** in Berlin mit einem baaren Capital von Mk. **30—40 000** aufzunehmen, verfüge über gleiche Höhe. Offerten an die Expedition der Bresl. Ztg. sub **N. B. 173.** [1071]

Eine leistungsfähige Nordhäuser Kornbranntwein-Brennerei sucht für Breslau und Umgegend einen soliden thätigen
Vertreter.
Offerten unter Ch. **V. B 753** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nordhausen,** erbeten. [334]

In der **Niederlausitz** wünsche ich eine
Getreidefirma
zu vertreten. [337]
Theodor Schmidt, Sorau N./L.

Wir suchen zum **baldigen** Antritt einen
Vorbeter, Schächter und Bal-Kore
mit einem festen Gehalt von 800 M. und circa 200 M. Nebeneinkünfte nebst freier Wohnung. [338]

Zülz, den 23. Juli 1891.
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Hotel-Verkauf.
Das von mir **vollständig renovirte** und auf das **comfortabelste neu** eingerichtete [327]
Hotel „zur Post"
in Leobschütz ist unter den **günstigsten Bedingungen** m. **gering. Anzahl.** zu verkaufen u. sofort zu übernehmen.
Josef Adler, Leobschütz.

Ein Gasthaus
mit Ausspannung u. Fremdenzimmern, massiv, vollständige Einrichtung, sehr alte gute Nahrung, auf einer der belebtesten Straßen in **Oels,** ist Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen.** Hypotheken fest. Anzahlung 9000 Mark. Agenten verbeten. Offerten unter **P. 157** an die Exped. der Bresl. Ztg. [773]

Gasthof-Verkauf.
Ein frequenter Gasthof, eine Meile von Liegnitz, in gutem Bauzustand, mit Tanzsaal, Billardzimmer und für 30 Pferde Stallung, außerdem gehören 10 Morgen guter Acker dazu, ist zu verkaufen. Es läßt sich auch leicht eine Fleischerei darin einrichten. [1014]
Nähere Auskunft ertheilt
S. Schiller, Liegnitz,
Mittelstraße 21.

Mein Destillations-Geschäft nebst **Grundstück,** mit flottem Detail-Verkauf und Ausschank, in einer Provinzialstadt Schlesiens bin ich Willens wegzugshalber **zu verkaufen.** Vermittelung nicht ausgeschlossen. Offerten unt. **B. J. 171** an die Exped. d. Bresl. Ztg. [1021]

Geschäftsverkauf.
In einem der schönsten klimatischen **Luftcurorte Schles.** ist ein gangb.
Colonialwaaren-Droguen-Geschäft,
verbunden mit **Ausschank von Selterwasser,** Familienverhältnisse halber, mit **geringer Anzahlung bald zu verkaufen.** [1796]
Genaue Auskunft ertheilt Herr
B. Perlhöfter, Breslau.

Ein Kaufmann
(jüd.), mit größerem Capital, welcher seit 12 Jahren etablirt ist, **will sein Domicil verändern und sucht in einer größer. Provinzialstadt ein**
gutes Getreidegeschäft
ev. mit flottem Destillations-Detail-Ausschank zu kaufen. Gefl. Offerten erbeten unter **H. 23759** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.**

Import- und Exportgeschäft.
Franz Geuer, Karlsruhe (Baden) bisheriger Leiter des Exportmusterlagers, übernimmt **Vertretungen** erster Firmen **für Baden.** Feinste Referenzen. Cautionsfähig bis zu hohem Betrage. [43]

Ein Möbel-Transport-Wagen
in gebrauchtem, aber noch gut erhaltenem Zustande, zum Eisenbahn-Transport geeignet, wird sof. zu kaufen gesucht. Off. u. H. M. 140 Exped. d. Bresl. Ztg. 615

2000 Stück
kieferne Schwellen, 1,50 m lang, 25 cm breit, 13 cm hoch, vollkantig geschnitten, werden gegen Cassa sofort franco hier **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unt. **W. Z. 11** in der Exped. der Bresl. Zeitung erbeten.

Dominium Schokken (Post), Prov. Posen, hat sofort Milchpacht von 50 Kühen zu verpachten. Caution nöthig. [1023]



Der Bockverkauf
aus hiesig. **Original Southdown-Zuchtheerde** hat begonnen; auch sind einige **Original Holländer**
Zuchtbullen,
schwarz und rothbunt, **verkäuflich.** 335
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Stellen-Anerbieten 2c.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht nach Bonn
e. isr. Frl., w. Küche g. versteht u. gute Zeugn. bes. z. Gesellsch. e. ält. f. Dam. durch Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Gepr. isr. Kindergärt. u. Bonn. erh. vorz. Stell. d. Fr. **Friedländer,** Sonnenst. 25.

E. ä. Bonne, w. 9 J. i. Frankr. e. Stell. bekl. dah. g. französ. spricht, empf. f. sofort Frau **Friedländer, Sonnenstr. 25.**

Erzieherin gesucht
(Protestantin)
für 2 Mädchen auf dem Lande im Alter von 6 u. 4 Jahren p. 1. Oct. d. J. Elementar-Unterricht, französische Sprache, Musik Bedingung. Ein älteres Fräulein mit langjährigem Zeugniß wird bevorzugt. Anträge versehen mit Bild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau **M. Scholz, Gutsbesitzerin, Deutsch-Knönitz, Post Mißlitz, Mähren.** [1034]

Directrice.
Eine tüchtige Directrice suche ich per 1. September cr. bei hohem Salair. [1033]
B. Müller,
Inh. S. Karmeinsky,
Putz- u. Weißwaaren-Handlung, Lublinitz.

Ein jung. geb. Mädchen, mit gut. Zeugn. verseh., **sucht Stellung**
als Verkäuferin.
Schuhgeschäft od. Conditorei bevorzugt. Gef. Offerten an Frl. **V. Blasius, Lissa i. P.,** Schulstr. 9.

Eine tüchtige [1050]
Verkäuferin
suchen wir für unser **Weiß-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft.**
Benger & Loewy, Sommerfeld N.-L.

Ein älterer, durchaus tüchtiger
Buchhalter
mit schöner Handschrift gesucht.
[1051] **Caro & Ries, Liegnitz.**

Ein tüchtiger Buchhalter u. flotter Correspondent,
Spiritus-, Hefe- und Mühlen-Branche, Israelit, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, **per 1. October eine Lebensstellung.** Gefl. Off. sub **E. 1504 Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein verheirath., im **Rechnungs- u. Kassenwesen** erfahr. **Beamter,** gebildeten Standes, in ungekündigter Stellung, **sucht p. Jan. od. April 1892** in **Breslau Stellung** als [274]
Buchhalter, Cassirer, Correspondent 2c.
Gute Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Gefl. Offert. unter **P. 1646** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

Ein älterer Kaufmann, firm in Correspond. und Buchführung, **sucht** p. bald od. später eine Bureau- od. Comptoirstellung unter bescheid. Ansprüchen. Gefl. Offert. unt. **E. K. 26** an die Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Umsonst erhält jed. Stellensuchende sof. gute dauernde Stelle. Verlangen Sie die Liste der Offenen Stellen. **General-Stellen-Anzeiger Berlin 12.**

Leinen-Branche. Stelle-Gesuch.
Ein junger **Kaufmann,** der seine Lehre in einem Leinen- und Tischzeug-Fabrikationsgeschäfte bestanden hat und eine Königl. Webeschule mit Auszeichnung absolvirte, **sucht** zum 1. October c., wo er sein einjähriges Dienstjahr beendet, eine [324]
Commis-Stelle
in einem **Leinen- resp. Tischzeug-Fabrikations- oder Engros-Geschäfte.** Bevorzugt ist eine Stelle auf dem Lager oder in der Fabrikation. Suchender ist befähigt und gewillt, seinen Posten energisch und mit Hingebung auszufüllen, im Uebrigen auch flotter **Correspondent** und mit allen Comptoir-Arbeiten vertraut.
Gefl. Offerten unt. **S. 8696** an **Rudolf Mosse, Cöln** erbeten.

Für ein **Kohlen-Engros-Geschäft** in Oberschlesien wird per 1. October cr. ein mit der Spedition vertrauter, gewandter
Expedient
mit schöner Handschrift **gesucht.** Stenographen bevorzugt. Offerten unter Chiffre **„Glückauf 172"** durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [1024]

Einen, jüngeren soliden, tüchtigen
Verkäufer
suche für mein **Putz-, Posamentier- und Weißwaaren-Geschäft** per 1. September. [1063]
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie an
Gleiwitz. E. Pese.

Ein jung. Mann aus der Weißw.-Branche, gegenw. in ungek. Stell., **sucht** anderw. Engag. als **Commis** oder **Lag.** Offerten erb. unter **G. U. 20** an die Exped. der Bresl. Zeitg.

Ein junger Mann
als 2. Buchhalter, der flott und selbstständig correspondirt u. der seine Brauchbarkeit nachw. kann, wird p. 1. Aug. od. später zu eng. **ges.** Off. mit Geh.-Anspr. u. **M. M. 25** Exp. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein durchaus tüchtiger
Hofinspector,
welcher mit dem Expeditionsgeschäft vertraut ist und Getreidekenntniß besitzt, wird für ein großes Fabrik-Etablissement gesucht. [1072]
Meldungen unter Beifügung von Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, sind an die Exp. der Breslauer Zeitung sub Chiffre **P. 174** zu richten.

Lehrling
für bald oder 1. October unter günstigen Bedingungen gesucht.
Gustav Schott,
Lüben in Schl.,
Liqueur-Fabrik, Cigarren- und Weinhandlung.

Für mein **Manufacturwaaren-Damen- u. Herrenconfections-Geschäft** suche einen
Lehrling
zum sofortigen Antritt.
[993] **S. Königsberger, Wohlau.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht eine Wohnung für 2 Pers., bestehend aus 2 Zimmern, Cab., Küche und Beigelaß, nicht über zwei Treppen. Gefl. Offerten unter **P. B. 50 Postamt Museumspl.** erb.

Gesucht wird per October eine Wohnung von 5 Zimmern mit Badecabinet (bevorzugt mit Gartenbenutzung) part. bis II. Etage. Off. erb. sub **F. R. 22** Exp. d. Bresl. Ztg.

Für 600 Mark
ist eine **schöne Wohnung,** bestehend aus 3 Zimm., Küche, Badezimm. u. Nebengelaß, **p. 1. Octbr. Höfchenstraße 23,** III. Et. **zu vermiethen.**

Christophoriplatz 7
die halbe renovirte **I. Etage,** mit Badeeinrichtung versehen, sofort, die halbe **IV. Etage,** 3 Zimmer, Cab., Küche, Entree, Closet 2c., p. 1. Octbr. **zu vermiethen.** [1797]

Ein Laden,
mit auch ohne Wohnung, in bester Lage des Marktes, in dem durch längere Jahre ein **Schnittwaaren-Geschäft** mit günstigem Erfolge betrieben worden und der sich auch zu **jedem anderen Geschäft eignet,** ist **sofort** event. **1. August cr. zu vermiethen** durch den Besitzer.
Tiltz, Hirschberg i. Schles.

Junkernstr. 18|19,
2. Etage, große Wohnung, auch zu Geschäftszweck. od. Bureaux geeignet, per 1. October **zu vermiethen.**
Näheres beim **Haushälter.**

Ohlauerstr. 20
2. Et. p. 1. Octbr. c., 3 Zimm. Cabinet, Küche und Beigelaß, billig zu vermiethen. [1067]
Moritz Charig, Ohlauerstr. 20.

Eisenbahn-Curse
vom 1. Juni 1891 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:
Abg. 6 U. fr. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 Min. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 2 U. 55 M. (v. Oberschl. B.). — 6 U. 15 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 33 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 45 M. Ab. (v. Oberschles. Bahnh.).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschles. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 9 U. 30 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B.). — 11 U. 15 M. Ab. (Oberschles. Bahnh.).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:
Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 2 U. 55 M. Nm. (v. Oberschles. B. nur bis Dresden). — 6 U. 15 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 33 M. Ab. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 10 U. 45 M. Ab. (v. Oberschl. B.).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. Bahnh.). — 8 U. 5 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (Oberschl. B.).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:
Abg. 6 U. fr. (Schnellz., Oberschl. B.). — 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 20 M. Vm. (Schnellz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 10 U. 45 M. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).
Ank. 6 U. 24 M. Vm. (Schnellz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 4 U. Nm. (Schnellz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (Oberschles. B.).
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa. Abg. Niederschl.-Märk. Bahnhof 3 Uhr 5 Min. Nachm.

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 5 U. 45 M. fr. — 6 U. 40 M. Vm. (Schnellz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Schnellz.). — 4 U. 20 M. Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 9 U. 45 M. Ab. (Schnellz.). — 12 U. Ab.
Ank. 5 U. 45 M. fr. (Schnellz.). — 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Gleiwitz). — 10 U. Vm. (Schnellz.ug). — 12 U. 19 M. Nm. — — 2 U. 32 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 3 M. Ab. — 10 U. 13 M. Ab. (Schnellzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 11 U. 15 M. Vm. (Schnellz.). — 1 U. 25 M. Nm. — 7 U. 30 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.
Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 38 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab. — 10 U. 24 M. Ab. (Schnellz.).
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. Abg. 2 Uhr 5 Min. Nachm., Ank. 9 Uhr 58 Min. Abds.

Breslau—Mittelwalde, Strehlen—Nimptsch und Glatz—Rückers—Reinerz:
Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).
Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 3 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 54 M. Ab.
Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Mittelwalde. Abg. 5 Uhr 49 Min. Vorm., Ank. 11 Uhr 3 Min. Abends.

Breslau—Zobten—Ströbel:
Abg. 7 U. 15 M. Vm. — 2 U. 5 M. Nm. — 8 U. 40 M. Ab.
Ank. 8 U. Vm. — 2 U. 46 M. Nm. — 10 U. 15 M. Ab.
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Zobten. — Abg. Breslau OS.-Bahnhof: 6 Uhr 20 Min. Vorm. Ank. Breslau 10 Uhr 51 Min. Abds.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg
Abg. 5 U. 30 M. fr. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. (Schnellz.). — 6 U. 35 M. Ab. — 11 U. 15 M. Ab. (nur bis Dittersbach).
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 10 U. 35 M. Vm. (Schnellz., nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab. — 10 U. 33 M. Ab.

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:
Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Ab. (nur bis Halbstadt).
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab.
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Canth, Mettkau, Freiburg, Sorgau, Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf, Braunau. Abg. 5 U. fr., Ank. 11 U. 45 M. Ab.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:
Abg. 6 U. 10 M. Vm. — 10 U. 50 M. Vm. — 3 U. 30 M. Nm. — 9 U. Ab.
Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 56 M. Vm. — 1 U. 45 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. 50 M. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dziedit z.
Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. (nur bis Oels). — 10 U. 30 M. Vm. — 2 U. Nm. (nur bis Namslau). — 4 U. 5 M. Nm. (nur bis Namslau). — 5 U. 55 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 15 M. Nm. — 4 U. 21 M. Nm. — 6 U. 13 M. Ab. — 10 U. 45 M. Ab.
Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 32 M. Vm. (nur von Namslau). — 10 U. Vm. — 11 U. 59 M. Vm. (nur von Oels). — 2 U. 21 M. Nm. — 5 U. 38 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur von Namslau). — 10 U. 9 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 48 M. Vm. — 10 U. 15 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 35 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 25 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 17 M. Vm. — 2 U. 42 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M. Vm. — 11 U. 40 M. Vm. — 7 U. 20 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 12 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.
Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg, 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.
Anschluss nach u. von der Namslau-Oppelner Eisenbahn. Abf. von Namslau: 8 U. 46 M. Vm. — 12 U. 57 M. Nm. — 6 U. 10 M. Ab. — 8 U. 50 M. Ab. (nur bis Carlsruhe OS.) — Ank. in Namslau: 7 U. 47 M. Vm. (nur von Carlsruhe OS.) — 11 U. 31 M. Vm. — 4 U. 5 M. Nm. — 7 U. 27 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:
Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 2 U. Nm. — 9 U. 50 M. Ab.
Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 19 M. Nm. — 8 U. 46 M. Ab.
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Trebnitz. Abg. 1 U. 25 M. Nm. Ank 8 U. 33 M. Abds

Personen- und Fracht-Dampfschifffahrt
von Breslau nach Ohlau und retour täglich ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 6 U. 30 M. Abds. — Abf. von Ohlau 5 U. fr., Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. Juli.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	765	16	WNW 5	wolkig.	
Aberdeen	758	16	NW 2	Dunst.	
Christiansund .	753	16	WNW 1	Nebel.	
Kopenhagen ..	759	19	NW 2	bedeckt.	
Stockholm	758	22	still	wolkig.	
Haparanda	757	16	NO 2	h. bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	768	19	S 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	766	16	WNW 2	wolkig.	
Cherbourg	766	15	WNW 4	wolkenlos.	
Helder	761	15	NW 1	wolkig.	
Sylt	761	18	still	wolkig.	
Hamburg	761	15	WSW 3	heiter.	
Swinemünde ..	760	18	WSW 1	bedeckt.	Abds. Gew. N. Reg.
Neufahrwasser	760	20	S 1	bedeckt.	Morg. Regen.
Memel	760	23	SSW 3	wolkig.	Nachm. Gewitter.
Paris	765	14	W 2	Regen.	
Münster	761	14	S 3	bedeckt.	
Karlsruhe	764	17	SW 5	h. bedeckt.	
Wiesbaden	763	16	SW 2	wolkig.	
München	764	13	still	Regen.	Nachts Regen.
Chemnitz	762	15	SSW 1	Dunst.	
Berlin	761	18	WSW 1	wolkig.	
Wien	762	15	W 2	bedeckt.	
Breslau	762	16	WNW 2	Regen.	
Isle d'Aix	767	16	NNW 3	bedeckt.	
Nizza	759	20	still	heiter.	
Triest	760	22	O 1	wolkig.	

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes mit einem im Norden der Shetlands-Inseln erscheinenden Minimum unter 750 mm erstreckt sich über das nördliche Europa, während über dem continentalen Europa der Luftdruck dauernd höher ist. Demzufolge herrscht eine mässige westliche Luftströmung vor. In Deutschland ist das Wetter meist wolkig und mit Ausnahme des äussersten Ostens am Morgen kühl; an zahlreichen Orten fielen wieder sehr ergiebige Niederschläge. Da die Depression ihren Einfluss auch auf Norddeutschland ausdehnen dürfte, so ist besonders an der Küste zunächst fortdauerndes unbeständiges Wetter zu erwarten; dagegen ist für das südliche Deutschland zunächst heiteres Wetter wahrscheinlich.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil, sowie i. V. für das Feuilleton: J. Seckles;
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.

Aufkündigung Schlesischer Pfandbriefe.

Die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Pfandbriefe sollen in dem nächsten Zinstermine Weihnachten 1891 von der Landschaft eingelöst werden. Wir fordern daher die Inhaber auf, diese Pfandbriefe nebst denjenigen Zinskupons, welche auf einen späteren als den vorbezeichneten Fälligkeitstermin lauten, beziehungsweise mit den Talons unverzüglich an uns oder an eine der Fürstenthums-Landschaften einzuliefern. Ueber die Einlieferung wird Rekognition ertheilt und diese im Fälligkeitstermin eingelöst werden. Diejenigen Inhaber gekündigter Pfandbriefe, welche die Einlieferung derselben bis zum 1. Februar 1892 nicht bewirken, haben zu erwarten, daß sie nach Vorschrift der betreffenden Regulative mit dem Pfandbriefsrechte und beziehungsweise mit dem Rechte der Special-Hypothek ausgeschlossen und mit ihren Ansprüchen auf die bei der Landschaft zu hinterlegende Valuta verwiesen werden.

Die Ausgabe **neuer Kuponsbogen zu den Pfandbriefen Litt. A.** wird in der ersten Hälfte des künftigen Jahres stattfinden. Näheres wird mit dem Kündigungserlaß vom 15. Januar 1892 bekannt gemacht werden.

Breslau, den 15. Juli 1891.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Verzeichniß

gekündigter, an Weihnachten 1891 einzulösender schlesischer Pfandbriefe.

A. Durch **Umtausch** gegen gleichhaltige Pfandbriefe einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe,

und zwar:

3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtl.
Centawa OS. 50. 53. 57	1000
Dalbersdorf BB. 11	80
13. 16. 18. 19. 39	100
42	20
59. 62	100
Heintzenburg'er Güter GS....42. 64. 97	500
160	200
Jäschkendorf LW. 34	200
41	50
164	200
Jauschwitz LW. 8	50
18	200
20	100
24	500
Krausendorf SJ. 2. 4	1000
26	100
41	50
Läsgen, Kreis Grünberg GS. 1. 2. 3. 4.	1000
5. 6	"
10. 11. 12. 14. 15. 17. 18	500
19	400
21. 22	300
23. 24. 25. 26. 27. 28	200
29. 31. 33. 35. 36. 37. 39. 40. 41.	100
42. 45. 48. 49. 52. 53. 54. 57	"
60. 61. 64. 68	50

	Rtl.
noch: Läsgen, Kreis Grünberg GS...75	30
76. 77. 78. 81	20
84	100
85	500
86	200
87	100
Lessen Groß und Wenig GS.....1. 2. 4	1000
9	500
13. 14. 17. 18	100
19. 20. 22. 24	1000
25	800
29. 30	100
38. 40. 43. 46. 64	1000
65	100
68. 69	1000
71. 72	300
77	1000
82	500
89. 91	300
107. 110. 113. 119	100
135	500
136	100
Narten auch Narthen GS........54. 55	300
61. 63	100
Reichen GS. 7	100
21	50

	Rtl.
Romolkwitz auch Ober Nieder-Romolkwitz BB. 10. 12. 13. 16. 21	100
24. 25	300
27	500
32. 34	600
35	800
39. 40	1000
122	100
123	200
125	500
126	100
Rzetzitz und Zdiertz, Kreis Tost OS. ..5	400
11	1000
20	100
23	50
64	200
67	80
105	30
Schönfeld Nieder SJ. 4	600
5. 8	100
9. 10. 15. 16	1000
18	100
21. 22	1000
24. 25	100
50	50
52. 55. 56	20

	Rtl.
noch: Schönfeld Nieder SJ. 57	100
58. 59	30
Steinsdorf Ober LW. 4	400
5	300
15. 39	50
108	100
Tschepplau, auch Tscheplau GS....9. 32	20
37	50
41	400
Tschernitz GS. 42	400
Waltzen Ober Nieder OS. 13	500
31	40
38	60
43	600
44	400
45	100
54	500
60. 63	100
66	1000
81	40
83	30
94	500
117. 118. 119	50
Wättrisch BB. 15. 21	100

B. Durch **Baarzahlung** des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe, und zwar:

I. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende **altlandschaftliche** Pfandbriefe.

a. 3½ prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rtl.
Gorzitz Klein OS. 27	100
71	50
74. 75	30
142	100
Kornitz OS. 108	100
153. 154	20
Tschernitz GS. 1	500
2	400
5	300
8. 9. 10	200
15. 16. 18. 21. 22. 25	100
29. 30. 31	200
37	500
38	200
39. 40. 41	100
102	200

	Rtl.
noch: Tschernitz GS. 103	100
Zabrze, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 7	900
21. 23. 26. 27. 32. 34. 35. 42. 44.	400
47. 52. 54. 55. 57	"
61. 65. 67. 68. 69. 71. 73. 76. 79	300
89. 90. 94. 97. 98. 100. 103. 104.	200
105. 107. 109. 110. 111. 117. 121.	"
122. 123	"
133. 147	100
153. 155. 157	60
165. 168. 170	50
179	40
186	30
194	20
214. 219. 220	300

	Rtl.
noch: Zabrze, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 222. 224. 225. 229. 232.	200
235. 238. 239. 243. 246. 248. 249.	"
251. 252. 253	"
263	60
275	20
298	800
301	400
305. 306. 308. 310. 319. 320. 326. 332	200
343. 345	50
351. 354. 359	30
367	20
378. 380	600
382	400
387	300

	Rtl.
noch: Zabrze, fr. Bisthums-Landschaft, jetzt NG. 388. 390. 392. 394. 396.	200
397. 398. 401. 404. 405. 406. 408.	"
410. 412	"
416. 417	80
419	50
435	30
443. 444	20
447	200
451	300
452. 456	200
460	100
461	500
468	200
469	100
470. 471. 472	200

noch: durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende altlandschaftliche Pfandbriefe.

b. 4prozentige altlandschaftliche Pfandbriefe.

	Rth.		Rth.		Rth.		Rth.
Bresa Klein BB. **43**	20	noch: Kleinwarthe NG. 31	500	Lamsdorf NG. **253**	200	noch: Radau OS. **491**	1000
Broslawitz OS. **143**	100	33	200	**287**	100	Roschkowitz II. Anth., Kreis Kreuzburg BB. **52**	20
170	20	36. 37. 38. 39. 40	100	Lassoth, Ober ꝛc. NG. **253**	100	**96**	100
Campern OM. **182**	20	42. 43	50	Liebenau LW. **36**	100	Schweinern Klein, Kreis Trebnitz OM. **53**	50
Diersdorf Ober BB. **69**	20	44	30	Lubie Nieder OS. **81**	30	**62**	30
Dirschel OS. **55**	100	45	25	Massel OM. **107**	50	Slawikau OS. **257**	1000
Doberschau Ober Nieder LW. **44**	200	46. 47. 48. 49	20	Panthenau Ober Nieder LW. **25**	100	**352. 359**	100
Geppersdorf ꝛc. OS. **89**	30	Kurzwitz OM. **37**	1000	Radau OS. **406**	100	**423**	20
Kleinwarthe NG. 28. 29	1000	**42**	500	**455**	50		

II. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. A.

a. 3½ prozentige Pfandbriefe Litt. A.

1. in Thaler-Währung.

Serie II über 500 Thlr. 21.

2. in Reichs-Gold-Währung.

Serie I über 3000 Mark. 9078. 9289. 10762. 11054. 15112. 16711. 23152. 34014.

Serie II über 1500 Mark. 267.

Serie III über 300 Mark. 337. 865. 4598. 5221. 5223. 6334. 6778. 7154. 8556. 25607.

Serie IV über 150 Mark. 2302. 2571. 7969.

Serie V über 100 Mark. 2383.

Serie VI über 5000 Mark. 146.

Serie VII über 1000 Mark. 1631.

Serie VIII über 500 Mark. 1945.

Serie IX über 200 Mark. 483.

b. 4prozentige Pfandbriefe Litt. A.

1. in Thaler-Währung.

Serie I über 1000 Thlr. **2486. 2542. 2551.**
Serie II über 500 Thlr. 58.

2. in Reichs-Gold-Währung.

Serie III über 300 Mark. **4723. 5824. 9809.** 10105. 13162. 14942. 17919.

Serie IV über 150 Mark. 13297.

III. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. C.

a. 3½ prozentige Pfandbriefe Litt. C.

In Reichs-Gold-Währung (Ser. I—V).

Serie V über 100 Mark. 28. 54.

b. 4prozentige Pfandbriefe Litt. C.

In Reichs-Gold-Währung (Serie I—V).

Serie I über 3000 Mark. 5738. **6320. 6321. 6322. 6323. 6329.** 6330. 6331. 6333. 6335. 6341. 6343. 6347.
Serie II über 1500 Mark. **2546. 2547. 2550.** 2553. 2555. 2556. 2557. **2559.**

Serie III über 300 Mark. 9353. 11256. 11267. 11299. 11300. 11305. 11311. 11313. 11314. 11316. 11317. 11324. 11328. 11332. 11337. 11339. 11340. 11341. 11347. 11348. **11351. 11352. 11357.**

Serie IV über 150 Mark. 4848. 4854. 4856. 4859. 4870. 4875. 4876. 4877. 4883. 4888. 4890. 4891. 4892.

IV. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Neue Pfandbriefe.

a. 3½ prozentige Neue Pfandbriefe.

In Reichs-Gold-Währung.

Serie I über 3000 Mark. **3185. 4612. 6616. 6839. 7209. 7216.**

Serie II über 1500 Mark. **677. 1958. 2773.**
Serie III über 300 Mark. **2438. 2471. 3334.**

noch: **Serie III über 300 Mark.** **7055. 7197. 8843.**
Serie IV über 150 Mark. **385.**

b. 4prozentige Neue Pfandbriefe.

In Reichs-Gold-Währung.

Serie I über 3000 Mark. **316. 1381. 1688. 2429. 2524. 2929. 3569. 3716. 3893.** 4110. 4232. 4247. 4338. 4572. 5096. 5249. 5618. 5756. 5895. 6132. 6169. 6371. 6915. 7068. 7189. 7209. 7419. 7449. 7749. 7788. 7936. 7958. 7996. 8032.
Serie II über 1500 Mark. **71. 1358. 1608.** 1871. 2151. 2228. 2321. 2470. 2511. 2564. 2586. 2608. 3254. 3272.

Serie III über 300 Mark. **4. 443. 456. 2070. 2607. 2677. 3292. 3757. 3762. 3805. 4316. 4332. 4345. 4632. 4638. 4927.** 5545. 5975. 6034. 6091. 6286. 6516. 6995. 7238. 7253. 7522. 8063. 8108. 8302. 8374. 8450. 8930. 8969. 9076. 9671. 9863. 9969. 10124. 10132. 10133. 10143. 10520. 10847. 11039. 11148. 11265. 11482. 11910. 12050. 12487. 12495. 12525. 12547. 12733. 12935. 12977. 13151. 13185.

noch: **Serie III über 300 Mark.** 13358. 13369. 13432. 13823. 13862. 14012. 14016. 14087. 14147. 14377. 14753. 14940. 15027. 15177.
Serie IV über 150 Mark. **103. 291. 436. 550. 788. 1057. 1643. 1745. 1896. 2155. 2277.** 2418. 2438. 2480. 2525. 2556. 2812. 3010. 3154. 3176. 3331. 3343. 3766. 3792. 3799. 3898. 4400. 4474. 4490. 4567. 4656. 4661. 4805. 4861. 5038. 5130. 5158. 5245. 5399. 5450. 5486.

V. Durch Baarzahlung des Nennwerthes einzulösende Pfandbriefe Litt. D.

3½ prozentige Pfandbriefe Litt. D.

Serie II über 2000 Mark. 555. 5226.
Serie III über 1000 Mark. 1192. 3860. 9459.

Serie IV über 500 Mark. 2060. 5239.
Serie V über 200 Mark. 220. 909. 997. 7137.

Serie VI über 100 Mark. 1287. 2226. 2731. 4551. 6130. 7712. 8607.

Anmerkung zu B. Die durch fetten Druck ausgezeichneten Pfandbriefe sind für die Amortisations- und Sicherheits-Fonds, die übrigen zur Kassation gekündigt.

Breslau, den 15. Juli 1891.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.